

# Lesungen

für die Gebetswoche vom 6. bis 14. Dezember 2024



*„Betet allezeit“*

Epheser 6,18.

# „Betet allezeit“

Epheser 6,18.



## Inhalt:

Seite

### 1. Lesung - Freitag, 6. Dezember 2024

#### **BETET OHNE UNTERLASS**

Ellen G. White

### 2. Lesung - Sabbat, 7. Dezember 2024

#### **JESUS UND DAS GEBET**

Humberto Avellaneda, Kolumbien/USA

### 3. Lesung - Sonntag, 8. Dezember 2024

#### **DAS VATERUNSER**

Elijah Zwane, Swasiland

### 4. Lesung - Dienstag, 10. Dezember 2024

#### **BETET FÜR EURE FEINDE**

Pablo Hunger, Argentinien/USA

### 5. Lesung – Mittwoch, 11. Dezember 2024

#### **DAS GEBET DER HEILUNG**

Idel Suarez, Jr., USA

### 6. Lesung – Freitag, 13. Dezember 2024

#### **BETET OHNE UNTERLASS**

Danilo Monterroso, Guatemala

### 7. Lesung – Sabbat, 14. Dezember 2024

#### **DAS GEBET IN DER ENDZEIT**

Tvetan Petkov, Bulgarien/USA

## **Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,**

wir grüßen euch mit dem Ratschlag aus der Heiligen Schrift: „*Betet ohne Unterlass*“. 1 Thessalonicher 5,17.

Die Worte des Apostels Paulus sind sowohl bedeutsam als auch absolut. Als erstes fordert er uns auf zu beten. Das Gebet ist das Führen eines Gesprächs mit Gott. Wenn wir beten, sprechen wir mit dem Vater und bringen unsere Gefühle, Kämpfe, Sehnsüchte und Emotionen zum Ausdruck. Kurz gesagt, wir öffnen ihm unser Herz. Was für ein großes Vorrecht! Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist aufgefordert, zum Thron der Gnade zu gehen. Jesus drückte diesen Gedanken aus, als er sagte: „*Bittet, so wird euch gegeben...*“

Es ist unerlässlich, dass wir Gott um das bitten, was wir von ihm erhalten möchten. Christus beendete seine Lehre zu diesem Thema in der Bergpredigt mit den Worten:

„...*wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.*“ Matthäus 7,7.11.

Es ist nicht möglich, etwas von Gott zu empfangen, wenn wir es nicht wünschen, und noch viel weniger, wenn wir nicht darum bitten. Es ist wahr, dass jeder (auch der Atheist) viele Dinge von oben erhält, ohne darum zu bitten, wie zum Beispiel das Geschenk des Lebens, die Luft zum Atmen, die Sonne, die die Erde wärmt, und die Nahrung, die vom Acker kommt. Aber einige Aspekte des Lebens können nur verändert oder verbessert werden, wenn man Gott, den Schöpfer des Lebens, darum bittet.

Denkt einmal darüber nach: Was wäre in Ägypten während der siebenjährigen Hungersnot geschehen, wenn Josef nicht Premierminister geworden wäre? Oder wenn Daniel und seine drei Gefährten nicht am babylonischen Hof unter den Weisen gewesen wären? Diese und zahlreiche andere biblische Gestalten waren Männer des Glaubens und des Gebets. Josef wurde von seinen Brüdern verachtet und in die Sklaverei verkauft. Wäre er nicht durch das Gebet getragen worden, wäre er von den Umständen, die er durchlebte, überwältigt worden. Hätte Daniel als Diener des Königs Nebukadnezar nicht das Gebet gepflegt, hätte Gott ihm niemals den Traum des Königs und dessen Deutung mitteilen können. Der Monarch war von der Treue und dem Charakter des Propheten beeindruckt, und nachdem er eine einzigartige Erfahrung mit Gott gemacht hatte, pries und ehrte der König ihn in seinen letzten aufgezeichneten Worten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Daniel 4,37.

Das herausragendste Beispiel für das Gebet in der ganzen Heiligen Schrift ist unser Herr und Erlöser Jesus Christus. Das Gebet zu seinem Vater war wie der Sauerstoff, der ihn am Leben hielt. Es war nicht nur eine Option, sondern die Nahrung für seine Seele. Er wusste, dass das Heil der Menschheit von einem solchen Gebet abhing, das sowohl einfach als auch grundlegend ist. Leider vernachlässigten es die meisten Menschen. Deshalb sind die Worte, die über Jesus geschrieben wurden, so bedeutsam:

„...und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott.“  
Lukas 6,12.

Die Erlösung eines jeden Menschen hing vom Gehorsam Christi gegenüber dem heiligen Gesetz ab. Dies wäre bei seiner Menschwerdung nicht möglich gewesen, wenn er nicht eine so vollkommene Beziehung zu seinem Vater gehabt hätte. Und dasselbe gilt für uns. Es ist nicht möglich, ein siegreiches Leben zu führen, ohne die Gewohnheit des Gebets zu pflegen, wie die inspirierte Feder schrieb:

„Wollen wir einen Charakter entwickeln, den Gott annehmen kann, dann muss sich unser Glaubensleben durch einwandfreie Gewohnheiten auszeichnen. Tägliches Gebet ist für die Erlangung größer werdenden Glaubens und geistlichen Lebens ebenso wichtig wie das tägliche Brot für das Gedeihen des Körpers.“<sup>2</sup>

Das erste Wort des Themas dieser Gebetswoche ist eine Aufforderung an uns: „Betet“. Aber es ist mehr, denn das Gebet ist ein göttliches Gebot. Gott weiß, dass wir die Gegenwart des Heiligen Geistes brauchen, wenn wir die geistlichen Kämpfe gewinnen und über jede Versuchung des Feindes siegreich sein wollen. Wenn wir also aufrichtig sind, werden wir erkennen, dass das Hauptziel des Feindes darin besteht, dass jeder Sohn und jede Tochter Gottes das Gebet vernachlässigt; und wir alle wissen, wie leicht das heute ist, wo wir von so vielen Ablenkungen umgeben sind.

2 Ruf an die Jugend, S. 83.

Die zweite wichtige Begriff in den Worten des Apostels Paulus lautet „allezeit“. Es ist nicht das sporadische Gebet, das uns ermöglicht, unsere Häuser auf den Felsen zu bauen und den Feind zu besiegen, wenn er kommt, um uns in der Wüste unseres Lebens in dieser Welt zu versuchen.

Liebe Geschwister, jede der Lesungen in dieser Gebetswoche lädt uns dazu ein, das Antlitz Gottes im Gebet zu suchen. Lasst uns die Zusammenkünfte während dieser Zeit in jeder Gemeinde, zu Hause und im Internet gut organisieren. Der letzte Sabbat wird dem Fasten, dem Gebet und dem Geben gewidmet sein. Die letzte Lesung sollte anstelle der Predigt im Gottesdienst abgehalten werden und anschließend die Extrasabbatschulgaben für die Generalkonferenz zur Erschließung und Unterstützung neuer Missionsfelder eingesammelt werden. Jeder wird gebeten, in den Umschlag mit seiner Gabe einen Bibelvers zu geben, der seine geistlichen Wünsche und seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringt. Lasst uns in diesen Tagen alles tun, was wir können, um mit unseren Brüdern und Schwestern zu den Lesungen zusammenzukommen.

Wir bitten unseren himmlischen Vater von ganzem Herzen, dass er uns mehr und mehr stärken und uns auf die Herausforderungen vorbereiten möge, die uns jetzt und in den kommenden Tagen begegnen werden. Amen.

–Die Brüder und Schwestern der Generalkonferenz

Generalkonferenz der Int. Missionsgesellschaft  
der Siebenten-Tags-Adventisten / Reformationsbewegung  
625 West Ave. Cedartown, GA 30125  
Tel.: 770-748-0077 Fax: 770-748-0095  
Email: info@sda1844.org  
Internet: www.sda1844.org

Int. Missionsgesellschaft  
Versandstelle, Schulstr. 30, 06618 Naumburg  
Tel.: 03445-792922 Fax: 03445-792923  
eMail: info@reform-adventisten.net  
Internet und Hinweise zum Datenschutz: www.reform-adventisten.net

Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben:  
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,  
(c) 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart  
Titelbilder von Arnie Bragg, Claudio Henrique Claudio, Jose Wesley  
und Gordon Johnson auf Pixabay

Das Heft wird durch Spenden finanziert.  
Spendenkonto:  
Vereinigte Volksbank eG  
Bramgau Osnabrück Wittlage  
IBAN: DE 93 2659 0025 8228 3966 01  
BIC: GENODEF1OSV



# 1. Lesung

Freitag, den 6. Dezember

## BETET OHNE UNTERLASS

E. G. White

„Tägliches Gebet ist für die Erlangung größer werdenden Glaubens und geistlichen Lebens ebenso wichtig wie das tägliche Brot für das Gedeihen des Körpers. Wir können unsre Gedanken nicht oft genug im Gebet zu Gott erheben. Und schweift der Geist ab, dann müssen wir ihn wieder zurückholen; durch andauerndes Üben werden wir uns schließlich besser sammeln können. Nicht einen Augenblick vermögen wir uns ohne Gefahr von Christus zu trennen. Seine Gegenwart brauchen wir zu jedem Schritt, den wir machen. Wir werden uns ihrer aber nur dann erfreuen, wenn wir den Bedingungen, die er selbst gegeben hat, nachkommen.“<sup>1</sup>

„Obwohl Christus seinen Jüngern die Verheißung gegeben hatte, dass sie den Heiligen Geist empfangen sollten, wurde dadurch die Notwendigkeit des Gebets nicht aufgehoben. Sie beteten um so ernster; sie beteten einmütig weiter. Diejenigen, die jetzt mit der feierlichen Arbeit beschäftigt sind, ein Volk auf das Kommen des Herrn vorzubereiten, sollten ebenfalls im Gebet beharren.“<sup>2</sup>

„Sie [Jesu Jünger] hatten aber seine mehrmalige Aufforderung: ‚Wachet und betet!‘ (Matthäus 26,41) schlecht beherzigt. Zuerst waren sie sehr beunruhigt gewesen, ihren Meister, der sonst so ruhig und würdevoll auftrat, mit einem Schmerz ringen zu sehen, der alle Fassungskraft überstieg. Sie hatten gebetet, als sie die laute Qual des Leidenden hörten, und sie wollten keineswegs ihren Herrn im Stich lassen. Doch sie schienen wie gelähmt von einer Erstarrung, die sie hätten abschütteln können, wenn sie beständig im Gebet mit Gott verbunden gewesen wären. So aber erkannten sie nicht die Notwendigkeit des Wachens und Betens, um der Versuchung widerstehen zu können.“<sup>3</sup>

„Die Erfahrung der Jünger im Garten Gethsemane enthält eine Lehre für das heutige Volk Gottes...“

Viele schlafen heute, wie die Jünger damals. Sie versäumen zu wachen und zu beten, damit sie nicht in Versuchung fallen. Lasst uns die Teile des Wortes Gottes lesen und studieren, die besonders Bezug auf diese letzten Tage nehmen und auf die Gefahren hinweisen, denen Gottes Volk jetzt ausgesetzt ist.“<sup>4</sup>

### DAS GEBET VERKÖRPERT DAS LEBEN DER SEELE

„Das Gebet ist eine Notwendigkeit, denn es verkörpert das Leben der Seele. Das Gebet im Familienkreis und die öffentliche Bitte haben durchaus ihren Platz; das Leben der Seele aber wird genährt durch die innige Gemeinschaft mit Gott im Verborgenen.“<sup>5</sup>

„Einige Male am Tag sollten wenige, kostbare und goldene Augenblicke dem Gebet und dem Studium der Schrift gewidmet werden, wenn auch nur, um einen einzigen Vers dem Gedächtnis einzuprägen, damit der Seele geistliches Leben erhalten bleibt. Die verschiedenen Interessen des Werkes versehen uns mit Material zum Nachdenken und mit Dingen, für die wir beten können. Umgang mit Gott ist sehr notwendig zur geistlichen Gesundheit. Nur hierdurch können wir jene Weisheit und jene korrekte Urteilsfähigkeit erlangen, die so notwendig zur Verrichtung jeder Pflicht sind.“<sup>6</sup>

„Wenn jene, welche die feierliche Warnung für diese Zeit verkündigen, ihre Verantwortung vor Gott wahrnehmen, würden sie die Notwendigkeit inbrünstigen Gebets erkennen. Wenn die Städte sich in miternächtlichem Schlummer befanden, wenn alle Menschen nach Hause gegangen waren, begab sich Christus, unser Vorbild, auf den Ölberg, wo er inmitten schattiger Bäume die ganze Nacht im Gebet verbrachte. Er, der selbst ohne Befleckung der Sünde war, ein Schatzhaus des Segens; dessen Stimme in der vierten Nachtwache von den verängstigten Jüngern auf dem stürmischen See in himmlischem Segensgruß vernommen wurde, und dessen Wort Tote aus ihren Gräbern hervorrufen konnte, er war es, der mit starkem Geschrei und Tränen seine Fürbitten vorbrachte. Er bat nicht für sich selbst, sondern für diejenigen, die er zu retten kam. Als er zu einem Bittsteller wurde, von seinem Vater frischen Kraftvorrat erbat, und als des Menschen Stellvertreter erfrischt und neu belebt aus dem Gebet hervorging, stellte er sich der leidenden Menschheit gleich und gab ihr ein Beispiel von der Notwendigkeit des Gebets.“

Seine Natur war von Sünde unbefleckt. Als Menschensohn betete er zum Vater und zeigte, dass die menschliche

<sup>5</sup> Erziehung, S. 237.

<sup>6</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 498.

<sup>1</sup> Ruf an die Jugend, S. 83.

<sup>2</sup> Gospel Workers, S. 371. (The Signs of the Times, 31. März 1890).

<sup>3</sup> Das Leben Jesu, S. 685.

<sup>4</sup> In Heavenly Places, S. 97. vgl. Zeugnisse, Band 8, S. 107, Das Leben Jesu, S. 686.



Natur alle göttliche Unterstützung benötigt, die der Mensch erlangen kann, um für die Pflicht gestärkt und für die Prüfung vorbereitet zu sein. Als Fürst des Lebens besaß er Macht bei Gott und trug er den Sieg für sein Volk davon. Dieser Heiland, der für solche betete, die kein Bedürfnis nach Gebet empfanden, der um solche weinte, die glaubten, keiner Tränen zu bedürfen, steht jetzt vor dem Thron, um die Bitten derer, für die er auf Erden betete, zu empfangen und sie vor seinen Vater zu bringen. Wir sollen Christi Beispiel folgen. In unserer Arbeit zur Rettung von Seelen ist Gebet eine Notwendigkeit. Nur Gott kann dem von uns ausgestreuten Samen Gedeihen geben. (GW 28.29 in Engl.).<sup>7</sup>

## GEISTLICHER FORTSCHRITT IST ABHÄNGIG VOM GEBET

„Würden wir mehr beten, einen lebendigen Glauben praktizieren und uns weniger darauf verlassen, dass jemand anderes eine Erfahrung für uns macht, wären wir in Bezug auf die geistliche Entwicklung schon viel weiter, als wir es heute sind. Was wir brauchen, ist eine tiefe, individuelle Herzens- und Seelenerfahrung. Dann werden wir in der Lage sein zu berichten, was Gott tut und wie er wirkt. Wir müssen eine lebendige Erfahrung in den göttlichen Dingen haben; und wir sind nicht sicher, wenn wir das nicht haben. Es gibt einige, die eine gute Erfahrung gemacht haben und dir davon erzählen; aber wenn du sie analysierst, erkennst du, dass es keine richtige Erfahrung ist, denn sie stimmt nicht mit einem klaren ‚So spricht der Herr‘ überein. Wenn es jemals eine Zeit in unserer Geschichte gab, in der wir unsere Seelen vor Gott demütigen mussten, dann ist es heute. Wir müssen im Glauben an alles, was im Wort verheißen ist, zu Gott kommen und dann in all dem Licht und der Kraft wandeln, die Gott gibt.“<sup>8</sup>

„Religion muss mit dem Entleeren und der Reinigung des Herzens beginnen und muss durch tägliches Gebet genährt werden.“<sup>9</sup>

„Für uns ist es genauso angebracht und wichtig, dreimal am Tag zu beten, wie es für Daniel war. Das Gebet ist das Leben der Seele, die Grundlage des geistlichen Wachstums. Du solltest zu Hause, vor deiner Familie und vor deinen Mitarbeitern von dieser Wahrheit Zeugnis ablegen. Und wenn du das Vorrecht hast, mit deinen Brüdern in der Gemeinde zusammenzukommen, erzähle ihnen von der Notwendigkeit, den Kommunikationskanal zwischen Gott und der Seele offen zu halten. Sag ihnen, dass Gott ihre Gebete erhören wird, wenn sie ihr Herz und ihre Stimme zum Beten erheben. Sag ihnen, dass sie ihre religiösen Pflichten nicht vernachlässigen sollen. Ermahne die Geschwister zum Gebet. Wir müssen suchen, wenn wir finden wollen, wir müssen bitten, wenn wir empfangen wollen, wir müssen anklopfen, wenn wir möchten, dass uns die Tür geöffnet wird.“<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 574.

<sup>8</sup> Review and Herald, 1. Juli 1909.

<sup>9</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 581.

<sup>10</sup> Signs of the Times, 10. Februar 1890.

„Im Dienst des jüdischen Priestertums werden wir fortwährend an das Opfer und die Fürbitte Christi erinnert. Alle, die heute zu Christus kommen, sollen daran denken, dass der Weihrauch die Verdienste Christi darstellt, der sich mit den Gebeten derer vermengt, die ihre Sünden bereuen und Vergebung, Gnade und Huld empfangen. Wir benötigen andauernd Christi Fürbitte. Tagtäglich, morgens und abends, muss das demütige Herz Gebete darbringen, die Gott mit Gnaden, Frieden und Freude beantwortet. ‚So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Wohltutun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl‘ (MS 14, 1901).“<sup>11</sup>

„Jede christliche Familie sollte heiliges Licht ausstrahlen und tätige Liebe beweisen. Dieses Licht und diese Liebe sollten alle Nachbarn in der Form von bewusster Freundlichkeit und selbstloser Zuvorkommenheit wahrnehmen. Es gibt wohl Familien, in denen nach diesen Grundsätzen gehandelt wird; bei ihnen wird Gott angebetet und echte Liebe gezeigt. Von ihnen aus gehen morgens und abends Gebete zu Gott, und sein Segen ruht auf den Bittenden wie der Morgentau.“<sup>12</sup>

„Indem ihr Christus nachfolgt und auf ihn als den Anfänger und Vollender eures Glaubens schaut, werdet ihr fühlen, dass sein Blick auf euch ruht, dass ihr durch seine Gegenwart beeinflusst werdet und dass er eure Beweggründe kennt. Bei jedem Schritt werdet ihr demütig fragen: Wird dies Jesus gefallen? Geschieht es zur Verherrlichung Gottes? Am Morgen und am Abend sollten ernste Bitten um Gottes Segen und Führung zu ihm emporsteigen. Aufrichtiges Gebet klammert sich an den Allmächtigen und gibt uns den Sieg. Auf seinen Knien erlangt der Christ Kraft, der Versuchung zu widerstehen.“<sup>13</sup>

## DAS GEBET VERBINDET DIE SEELE MIT DEM HIMMEL

„Diejenigen, die Gottes ganze Rüstung anlegen und jeden Tag etwas Zeit dem Nachdenken, dem Gebet und dem Studium der Schrift widmen, werden mit dem Himmel verbunden sein und einen rettenden, umgestaltenden Einfluss auf ihre Umgebung ausüben. Sie werden sich erhebender Gedanken, edler Bestrebungen und klaren Verständnisses der Wahrheit und ihrer Pflicht vor Gott, erfreuen. Sie werden ein inniges Verlangen nach Reinheit, nach Licht, nach Liebe und allen Gnadengaben der himmlischen Geburt verspüren. Ihre ernstesten Gebete werden bis hinter den Vorhang dringen. Diese Klasse wird eine heilige Kühnheit besitzen, in die Gegenwart des Unendlichen zu treten. Sie werden sicher sein, dass das Licht und die Herrlichkeiten des Himmels ihnen gehören. Durch diese innige Bekanntschaft mit Gott werden sie geläutert, erhöht und veredelt. Das alles gehört zu den Vorrechten wahrer Christen.“<sup>14</sup>

<sup>11</sup> Bibelkommentar, S. 380.

<sup>12</sup> Patriarchen und Propheten, S. 122.

<sup>13</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 669.

<sup>14</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 121.



## 1. Lesung

„Eure erste Pflicht in der Morgenstunde sei es, euch Gott zu weihen. Euer Gebet laute: ‚Nimm mich, o Herr, ganz als dein Eigentum. Ich lege alle meine Pläne zu deinen Füßen. Gebrauche mich heute in deinem Dienst. Bleibe in mir und gib mir Kraft, mein ganzes Werk in dir zu vollbringen.‘ Dies sei eure tägliche Aufgabe. Jeden Morgen ergebt euch dem Herrn für den bevorstehenden Tag. Stellt ihm alle eure Pläne anheim, damit sie nach seiner göttlichen Weisheit zur Ausführung gelangen oder unterbleiben. So legt euer Leben Tag für Tag in Gottes Hände, dann wird es Christi Leben immer ähnlicher werden.“<sup>15</sup>

„Das allererste Ausatmen der Seele am Morgen sollte für die Gegenwart Jesu sein. ‚Ohne mich‘, sagt er, ‚könnt ihr nichts tun‘. Wir brauchen Jesus; sein Licht, sein Leben, sein Geist müssen ständig bei uns weilen. Wir brauchen ihn zu jeder Stunde. Und wir sollten morgens beten, dass, so wie die Sonne die Landschaft erhellt und die Welt mit Licht erfüllt, die Sonne der Gerechtigkeit in die Kammern des Geistes und des Herzens scheint und uns alle zum Licht im Herrn macht. Wir können nicht einen Augenblick ohne seine Gegenwart bestehen. Der Feind weiß, wenn wir es ohne unseren Herrn versuchen, und er ist da, bereit, unsere Gedanken mit seinen bösen Einflüsterungen zu füllen, damit wir fallen; aber es ist der Wunsch des Herrn, dass wir jeden Augenblick in ihm bleiben und so in ihm vollkommen sind.“<sup>16</sup>

„Nichts trägt mehr dazu bei, Gesundheit von Leib und Seele zu fördern, als ein Geist voll Dankbarkeit und Lobes. Es ist eine ebenso bestimmte Pflicht, der Schwermut, unzufriedenen Gedanken und Gefühlen zu widerstehen, wie es eine Pflicht ist, zu beten.“<sup>17</sup>

„Wir müssen viel beten, wenn wir Fortschritte im göttlichen Leben machen wollen. Wieviel haben wir gebetet, als die Botschaft der Wahrheit zuerst verkündigt wurde. Wie oft wurde die Stimme der Fürbitte im Kämmerlein, in der Scheune, im Obstgarten oder im Wäldchen vernommen. Oftmals verbrachten wir Stunden in ernstem Gebet, zwei oder drei gemeinsam, um die Verheißung zu beanspruchen. Oft war Weinen zu hören, dann wurde die Stimme zu Dank- und Lobliedern erhoben. Jetzt ist der Tag Gottes näher, als da wir gläubig wurden. Wir sollten viel ernster, eifriger und inbrünstiger sein als in jenen früheren Tagen. Unsere Gefahren sind größer als damals. Die Seelen sind mehr verhärtet. Wir müssen mit dem Geiste Christi beseelt werden. Wir dürfen nicht zufrieden sein, bis wir ihn empfangen haben.“<sup>18</sup>

„Unsre Gebete müssen voll Zärtlichkeit und Liebe sein. Verlangt uns nach einer tieferen und breiteren Erkenntnis der Heilandsliebe, dann werden wir Gott um mehr Weisheit anrufen. Wenn jemals seelenbewegende Gebete und Predigten notwendig waren, so ist es jetzt. Das Ende aller Dinge steht vor der Tür. O, dass wir die Notwendigkeit, den Herrn von ganzem Herzen zu suchen, so sehen könnten, wie wir es sollten! Dann würden wir ihn auch finden.

Möge Gott sein Volk lehren, wie es beten soll!“<sup>19</sup>

„Das Gebet ist eine Notwendigkeit,  
denn es verkörpert  
das Leben der Seele.  
Das Gebet im Familienkreis  
und die öffentliche Bitte haben  
durchaus ihren Platz;  
das Leben der Seele aber  
wird genährt durch  
die innige Gemeinschaft  
mit Gott im Verborgenen.“<sup>20</sup>

<sup>15</sup> Weg zu Christus, S. 50.

<sup>16</sup> My Life Today, S. 15.

<sup>17</sup> Fußspuren, S. 256.

<sup>18</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 171.

<sup>19</sup> Diener des Evangeliums, S. 158.

<sup>20</sup> Erziehung, S. 237.



# JESUS UND DAS GEBET

Humberto Avellaneda, Kolumbien / USA

*„Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer der Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.“* Lukas 11,1.

Warum baten die Jünger Jesus, sie zu lehren, wie man betet? Könnte es sein, dass sie nicht wussten, wie man betet, oder dass sie es nicht gut konnten? Sie sahen Jesus beten und wollten so beten wie er. Das sollte unsere ständige Bitte sein, besonders in dieser Gebetswoche: „Herr, lehre uns beten.“

Für die Juden war das Gebet ein fester Bestandteil des Lebens und des Gottesdienstes. Im Buch der Psalmen und in anderen Abschnitten der hebräischen Schriften finden sich zahlreiche Gebete. Das Gebet war den Jüngern nicht unbekannt. Sie kannten die zeremoniellen Gebete der jüdischen Religionsführer. Aber als sie Jesus beobachteten, stellten sie fest, dass es einen großen Unterschied zwischen den Gebeten der Rabbiner und denen Jesu gab, was sie zu der Bitte veranlasste: „Herr, lehre uns beten.“ Jesus ist unser Vorbild im Gebet, denn es war ein wichtiger Teil seines Dienstes. Er betete sehr früh am Morgen, als es noch dunkel war, während des Tages und oft die ganze Nacht hindurch. Welch ein ausgezeichnetes Beispiel für uns! Außerdem unterschieden sich seine Gebete von denen, die die Jünger zu hören gewohnt waren.

„Es machte auf die Jünger einen gewaltigen Eindruck zu beobachten, wie Christus betete und mit Gott verkehrte. Eines Tages, nach kurzer Abwesenheit, fanden sie ihren Meister in inbrünstigem Gebet versunken. Er schien ihre Gegenwart gar nicht zu bemerken, sondern fuhr fort, laut zu bitten. Die Herzen der Jünger wurden tief bewegt. Als er aufhörte, riefen sie: ‚Herr, lehre uns beten!‘“<sup>1</sup>

Liebe Brüder und Schwestern, das irdische Leben des Heilands war ein Leben der Gemeinschaft mit seinem Vater im Gebet. Er war ein Vorbild für uns, weil er das Geheimnis eines kraftvollen Lebens offenbarte. Schauen wir uns einige wesentliche Aspekte von Jesus und dem Gebet an.

## JESUS BETETE UM KRAFT, UM DIE PRÜFUNGEN BESTEHEN ZU KÖNNEN

Jesus, der Menschensohn, betete zu seinem Vater und zeigte uns damit, dass der Mensch jede göttliche Unterstützung braucht, um für die Aufgaben und Prüfungen gestärkt zu sein. „Nur wenige sind bereit, seine erstaunlichen Entbehrungen nachzuahmen, seine Leiden und Verfolgungen zu erdulden und seine erschöpfende Arbeit zu teilen, um andere zum Licht zu bringen... Christus ist der Herzog unserer Seligkeit. Durch sein eigenes Leiden und Opfer hat er all seinen Nachfolgern ein Beispiel gegeben, dass Wachsamkeit, Gebet und anhaltende Bemühungen ihrerseits notwendig sind, wenn sie die Liebe zum gefallenen Menschengeschlecht, die er offenbarte, richtig repräsentieren wollen.“<sup>2</sup>

„Als Jesus in die Wüste geführt wurde, um versucht zu werden, führte ihn der Geist Gottes. Er hat die Versuchung nicht herausgefordert. Er ging in die Wüste, um allein zu sein, um über seine Aufgabe, seine Mission nachzudenken und um sich für den Leidensweg, der vor ihm lag, durch Beten und Fasten Kraft und Stärke zu holen. Wie sollte er seinen Dienst beginnen, um die Gefangenen zu befreien, die der Zerstörer quälte? Während der langen Fastenzeit wurde ihm der Plan seines Wirkens als Befreier der Menschheit offenbart.“<sup>3</sup>

„Die nächtlichen Gebetsstunden, die der Heiland in den Bergen oder in der Wüste zubrachte, waren wesentlich, um ihn auf die Prüfungen der folgenden Tage vorzubereiten. Er spürte, wie nötig er eine Erfrischung und Stärkung an Seele und Leib brauchte, um den Versuchungen Satans widerstehen zu können. Alle, die danach streben, Sein Leben zu leben, werden dasselbe Bedürfnis verspüren...“<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 652.

<sup>3</sup> Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 229.

<sup>4</sup> Maranatha, S. 85.

<sup>1</sup> Christi Gleichnisse, S. 92



### JESUS BETETE, UM SICH AUF BESONDERE AUFGABEN VORZUBEREITEN

Es ist faszinierend, das Gebetsleben von Jesus zu betrachten. Wir alle treffen in unserem täglichen Leben wichtige Entscheidungen – zu Hause, in der Gemeinde, bei der Arbeit und anderswo. Die Frage ist: Wie viel Zeit verbringen wir im Gebet, bevor wir diese Entscheidungen treffen oder unsere Arbeit tun?

Wie wir gesehen haben, führte ihn der Heilige Geist in die Wüste, als Jesus laut der Heiligen Schrift seinen Dienst antreten wollte. Dort verbrachte er vierzig Tage mit Fasten und Gebet, um Kraft für die kritische und herausfordernde Mission zu sammeln, die vor ihm lag. Aber das war nicht die einzige Gelegenheit, bei der der Herr Jesus zusätzliche Zeit im Gebet verbrachte; er betete auch, bevor er ein wichtiges Werk begann. *„Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott. Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger und erwählte zwölf von ihnen, die er auch Apostel nannte.“* Lukas 6,12.13.

Liebe Geschwister, mich beeindruckt der biblische Bericht sehr, in dem es heißt *„...und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott“*. Der Vers sagt nicht: „und er verbrachte ein paar Minuten im Gebet“ oder „er nahm sich ein paar Augenblicke Zeit, um zu beten.“ Nein, er verbrachte die ganze Nacht im Gebet. Am nächsten Tag würde er die Zwölf berufen, und er wollte eine gute Wahl treffen. Die Frage, liebe Brüder und Schwestern, lautet: Wann habt ihr das letzte Mal eine ganze Nacht in Gemeinschaft mit Gott verbracht? Oder vielleicht eine Stunde im Gebet? Wie war das an dem Tag, an dem ihr euch für eure Frau oder euren Mann entschieden habt, oder dem Tag, an dem ihr beschlossen habt, euch taufen zu lassen? Heute sprechen wir über Jesus und das Gebet – wie viel sollten wir von unserem Meister lernen!

„Wenn Jesus sich auf eine große Prüfung oder ein wichtiges Werk vorbereitete, so zog er sich in die Einsamkeit der Berge zurück und brachte die Nacht im Gebet zu seinem Vater zu. Der Einsetzung der Apostel, der Bergpredigt, der Verklärung, der Angst des Gerichtshofes, dem Kreuz und der Auferstehung in Herrlichkeit ging eine Nacht des Gebets voraus.“<sup>5</sup>

„Nachdem sein Tagewerk beendet war, kehrte er Abend für Abend dem städtischen Treiben den Rücken und beugte seine Gestalt in einem abgelegenen Hain in demütigem Gebet vor seinem Vater. Zuweilen ließ der Mond seinen glänzenden Lichtschein auf die gebeugte Gestalt Jesu fallen, bis schließlich Wolken und Finsternis alles Licht wieder vertrieben. Während er in der Haltung eines Bittstellers verweilte, legten sich Tau und Reif auf sein Haupt und

<sup>5</sup> Fußspuren, S. 517.

seinen Bart. Oftmals betete er die ganze Nacht hindurch. Er ist unser Vorbild. Wenn wir uns dessen erinnerten und ihm nacheiferten, würden wir durch Gott viel stärker sein. Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I, 201f.“<sup>6</sup>

### JESUS HATTE BESONDERE ORTE ZUM BETEN

Wenn ich über einen besonderen Ort des Gebets spreche, erinnere ich mich daran, dass ich in der Missionschule einen Ort im Wald hatte, an den ich gerne ging, um nachts zu beten. Es war sehr interessant, denn ich konnte dort allein mit Gott sprechen, weinen und meine Seele ausschütten und Jesus alles erzählen. Manchmal, wenn ich an diesem Ort ankam, war mir ein Mitschüler zugekommen, und betete auch dort. Dann haben wir gemeinsam gebetet.

Auch der Herr Jesus hatte sich Orte ausgesucht, an denen er betete; wenn die Jünger ihren Lehrer treffen wollten, wussten sie, wo sie ihn suchen mussten. *„Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort. Simon aber und die bei ihm waren, eilten ihm nach. Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.“* Markus 1,35-37.

Der Bibelvers spricht davon, dass er sich an einsame Stätten zurückzog. Das heißt, Jesus suchte sich Orte, die geeignet und abgeschieden waren, damit er seinem Vater nahe sein konnte. *„Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein.“* Matthäus 14,23.

*„Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch die Jünger. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt! Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit und kniete nieder und betete.“* Lukas 22,39-41.

„Schaffe dir einen Ort zum stillen Gebet. Jesus hatte manch stilles Plätzchen, wo er die Gemeinschaft mit Gott pflegte, und wir wollen uns auch ein solches schaffen. Wir haben es oft nötig, uns dahin zurückzuziehen, ganz gleich, wie bescheiden es sein mag, um mit Gott allein zu sein.“<sup>7</sup>

Als ich in meinem Land als Bibelarbeiter tätig war, besuchte ich eine kleine Stadt, in der ein älteres Pionierhepaar der Gemeinde lebte, und wo ein Raum im Haus meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Er war sehr schön eingerichtet mit einem Tisch, ein paar Stühlen und einigen Postern mit Bibelversen. Dies war ihr Ort des Gebets. Dreimal am Tag, morgens, mittags und abends, gingen sie dorthin, um zu beten. Wenn jemand sie zu dieser Zeit besuchte, luden sie ihn ein, sich zu ihnen zu gesellen, und sie nutzten die

<sup>6</sup> Das Gebet, S. 178.

<sup>7</sup> Das bessere Leben, S. 71.





sen Raum für nichts anderes. Nichts anderes als die Bibel wurde an diesem Ort besprochen, und das hat mich bis heute tief beeindruckt. Wie wichtig ist es, liebe Geschwister und Freunde, dass wir einen besonderen Ort für das Gebet haben, einen Ort, um mit Gott zu sprechen, und einen Ort, an dem wir ihm jeden Tag zuhören können.

Die Männer und Frauen, die den Charakter Christi widerspiegelten und ein hervorragendes Beispiel für die Welt waren, verbrachten viel Zeit mit Gott, so häufig, dass diese Gewohnheit ein bemerkenswerter Teil ihres Lebens war.

Martin Luther drückte seine Erfahrung folgendermaßen aus: „Wenn man es versäumt, jeden Morgen zwei Stunden im Gebet zu verbringen, wird der Feind im Laufe des Tages den Sieg erringen. Ich habe viele Probleme, die ich nicht lösen kann, ohne drei Stunden am Tag im Gebet zu verbringen.“ Sein Motto lautete: „Wer gut gebetet hat, hat gut studiert.“

„Finsternis des Bösen umgibt die Gläubigen, die das Gebet vernachlässigen. Die Einflüsterungen des Feindes verleiten sie nur deshalb zur Sünde, weil sie die Gnadengabe nicht beanspruchen, die Gott ihnen mit der göttlichen Einrichtung des Gebets gegeben hat. Dürften die Kinder Gottes so mit ihrem Gebet zurückhalten? Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der uns die Kammern des Himmels öffnet, in denen unermessliche Schätze der Allmacht aufbewahrt liegen!“<sup>8</sup>

„Wenn jene, die die ernste Warnungsbotschaft in dieser Zeit verbreiten, ihre Verantwortlichkeit vor Gott erkennen würden, sähen sie die Notwendigkeit inbrünstigen Gebets. Wenn Jerusalem im mitternächtlichen Schlaf lag, wenn jeder in sein Zuhause gegangen war, ist Christus, unser Vorbild, auf den Ölberg gegangen, und hat dort unter den großen Bäumen die ganze Nacht im Gebet verbracht ...

Als Mensch fühlte Jesus das Bedürfnis, von seinem Vater gestärkt zu werden. Er hatte auserwählte Gebetsstätten. Er liebte es, in der Einsamkeit der Berge mit seinem Vater Gemeinschaft zu pflegen. In diesen Zwiesprachen empfing seine heilige, menschliche Natur die Kraft für die Pflichten und Anfechtungen des Tages.“<sup>9</sup>

## JESUS BETETE AUCH FÜR ANDERE

Der Herr Jesus erhielt ständig Kraft von oben, um den Menschen begegnen zu können. Die Heilige Schrift sagt uns: „...*Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.*“ Johannes 14,24. So empfing er jeden Tag Worte des Heils, die er an andere weitergeben konnte. „*Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.*“ Markus 10,14.

„Nicht für sich selbst, sondern für andere lebte, dachte und betete er. Nach Stunden engster Gottesgemeinschaft zog er Morgen für Morgen hinaus, den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Täglich neu empfing er die Taufe des Heiligen Geistes. In der Frühe jedes jungen Tages weckte ihn Gott vom Schlaf und salbte seine Seele und Lippen mit Gnade, damit er sie andern mitteilen konnte. Er empfing unverbrauchte Worte vom himmlischen Thron, Worte, mit denen er die Mühseligen und Beladenen zu rechter Zeit erquicken sollte. ‚Gott der Herr‘, sprach Christus, ‚hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.‘ Jesaja 50,4.“<sup>10</sup>

**„Christus  
ist der Herzog unserer Seligkeit.  
Durch sein eigenes Leiden  
und Opfer hat er  
all seinen Nachfolgern  
ein Beispiel gegeben,  
dass Wachsamkeit,  
Gebet und  
anhaltende Bemühungen  
ihrerseits notwendig sind,  
wenn sie die Liebe zum  
gefallenen Menschengeschlecht,  
die er offenbarte,  
richtig repräsentieren wollen.“**  
–Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 652.

„Er verbrachte oft ganze Nächte im Gebet. Während die Städte schlummerten, lauschten die Engel dem Flehen des Erlösers. Seht den Erlöser, wie er sich im Gebet verneigt, wie seine Seele vor Schmerz zittert. Er betet nicht für sich selbst, sondern für die, die zu retten er gekommen ist. Auf den Bergen von Galliläa und in den Hainen des Ölbergs betete der Geliebte Gottes für die Sünder. Dann kam er zu-rück, um ihnen zu dienen, die Zunge von neuem mit lebendigem Feuer berührt.“<sup>11</sup>

<sup>8</sup> Der Weg zu Christus, S. 68.

<sup>9</sup> Das Gebet, S. 22. 177.

<sup>10</sup> Christi Gleichnisse, S. 92.

<sup>11</sup> Signs of the Times, 5. September 1900.



### SCHLUSSWORT

Liebe Brüder und Schwestern, der Herr Jesus Christus richtet eine Einladung an uns, da wir nur noch wenige Tage vom Ende des Jahres 2024 entfernt sind. Vielleicht befinden wir uns in schwierigen Situationen, sind mit verschiedenen Problemen belastet und haben uns von unserem göttlichen Meister entfernt. *„Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.“* Markus 6,31.

„Würden wir stets an dieses Wort denken, könnten wir bestimmt stärker und nützlicher wirken. Die Jünger suchten Jesus, um ihm alles Erlebte mitzuteilen, und er ermutigte und belehrte sie. Wenn wir uns heute die Zeit nähmen, zu Jesus gingen und ihm unsere Nöte und Besorgnisse vorbrächten, wir würden nicht enttäuscht werden; er würde uns beistehen und uns die rechte Hilfe sein.“<sup>12</sup>

„Der Garten Gethsemane war einer der Orte, die er aufsuchte. An diesen Ort zog sich Jesus oft zurück, um mit seinem Vater zu sprechen, wenn die Stadt Jerusalem in mitternächtliche Stille gehüllt war. Wenn diejenigen, denen er den ganzen Tag gedient hatte, nach Hause gegangen waren, so lesen wir, ‚zog sich Jesus an den Ölberg zurück‘. Manchmal nahm er seine Jünger mit an diesen Ort der Zurückgezogenheit, damit sie ihre Gebete mit den seinen vereinen konnten. Im Gebet hatte Christus Kraft vor Gott und siegte. Morgen für Morgen und Nacht für Nacht empfing er Gnade, um sie an andere weiterzugeben. Dann ging er, mit einer von Gnade und Eifer erfüllten Seele, hinaus, um den Seelen der Menschen zu dienen.“<sup>13</sup>

„Was Christus über das Gebet lehrte, sollte sorgfältig betrachtet werden. Das Gebet ist eine göttliche Wissenschaft. Christus veranschaulicht darüber Grundsätze, die jeder kennen sollte. Er zeigt, was wahrer Gebetsgeist ist, und lehrt, dass es zwar der Ausdauer bedarf, wenn man etwas von Gott erbitten will; dass Gott aber gern bereit ist, Gebete zu hören und zu erhören.“<sup>14</sup>

Liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, heute brauchen wir mehr denn je eine tiefe Erfahrung, eine Erfahrung des Gebets wie Jesus sie hatte. Möge diese Gebetswoche uns unserem göttlichen Vorbild näher bringen. Und denkt daran: Der Heiland kommt bald! Seid bereit! Amen.

„Unser Vater im Himmel!  
Dein Name werde geheiligt.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von den Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.“  
Matthäus 6, 9-13.

<sup>12</sup> Das Leben Jesu, S. 356.

<sup>13</sup> Signs of the Times, 15. Juli 1908; Pastoral Ministry, S. 282.

<sup>14</sup> Christi Gleichnisse, S. 94.

## 3. Lesung

Sonntag, den 8. Dezember



# DAS VATERUNSER

Elijah Zwane, Swasiland

„Die Jünger waren einige Zeit von ihrem Herrn fort gewesen und fanden ihn bei ihrer Rückkehr in innigstem Umgang mit Gott. Er merkte anscheinend gar nichts von ihrer Rückkunft, denn er fuhr fort, laut zu beten. Sein Antlitz leuchtete in himmlischer Klarheit. Es war, als sei er in die unmittelbare Nähe des Unsichtbaren entrückt. Seine Worte waren von solcher Lebenskraft, dass man wirklich den Eindruck eines Gesprächs mit Gott hatte.“<sup>1</sup>

Der Erlöser verstand drei wichtige Dinge in der Auseinandersetzung mit dem Bösen. Er verstand die Ernsthaftigkeit des Werkes, das zu tun er gekommen war. Er verstand die Kürze der Zeit, die er hatte, um dieses Werk zu vollenden. Und er verstand auch die Art des Kampfes, den Satan und alle Mächte der Finsternis gegen ihn führten, um den Sieg über die Erde und ihre Bewohner zu erringen. *„Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“* Epheser 6,12.

*„Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.“* Lukas 11,1. Nach dem Bericht des Lukas sahen die Jünger den Erfolg des Werkes Jesu. Sie erlebten die Menschenmengen, die ihm folgten, wo immer er hinging, um zu lehren und Kranke zu heilen. Jesu Jünger erkannten, dass er all diese Dinge aufgrund seiner Gebetszeiten tun konnte, die er sehr schätzte. Nach einem langen Arbeitstag verließ der Heiland seine Jünger oft, um an einen abgelegenen Ort zu gehen, wo er allein beten und Kraft für den nächsten Tag schöpfen konnte.

Warum war es wichtig zu lernen, wie man betet? Selbst Johannes, der Täufer, der Vorläufer Jesu, lehrte seine Jünger das Beten. Jesus sagte auch: *„Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“* Matthäus 26,41. Ein weiterer Grund befindet sich aber in Jakobus 4,3: *„Ihr bittet und empfangt nicht, weil ihr in übler Absicht bittet...“* (d. h. nicht ganz richtig, unangemessen). Vielleicht hast du gebetet und bist an einen Punkt gekommen, an dem du das Gefühl hattest, dass Gott deine Gebete nicht erhört. Vielleicht hast du viele

Fragen gestellt, ohne eine Antwort zu erhalten, und warst am Rande der Verzweiflung. Die Wahrheit ist, dass es keinen Fehler bei Gott gibt. Wir wissen nicht, wie wir beten und uns dem Thron der Gnade nähern sollen. Gottes Verheißung war schon immer zuverlässig und wahr: *„Bittet, so wird euch gegeben...“* Matthäus 7,7.

Als Antwort auf die Bitte der Jünger lehrte Jesus sie ein Gebet, „... und zwar in so einfacher Fassung, dass sogar ein Kind es verstehen kann, aber auch von solcher Gedankentiefe, dass die größten Geister es kaum je völlig ergründen können. Wir sollen zu Gott mit unserem Dankopfer kommen, ihm unser Anliegen kundtun, unsere Sünden bekennen und seiner Verheißung entsprechend seine Gnade in Anspruch nehmen.“<sup>2</sup>

## UNSER VATER IM HIMMEL

„Jesus lehrt uns, seinen Vater unseren Vater zu nennen. Er schämt sich nicht, uns Brüder zu heißen. Hebräer 2,11. Des Heilands Herz ist so bereit und so begierig, uns als Mitglieder der göttlichen Familie willkommen zu heißen, dass er uns gleich in den ersten Worten, mit denen wir uns Gott nahen, unsere göttliche Verwandtschaft zum Ausdruck bringen heißt mit der Anrede: ‚Unser Vater.‘“<sup>3</sup>

Als Jesus nach seiner Auferstehung Maria erschien, verbot er ihr, ihn zu berühren, weil er noch nicht zu seinem Vater aufgefahren war. Er sagte zu ihr: *„...Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater...“* Johannes 20,17.

„Durch sein Leben und Sterben hat Christus mehr erreicht als nur die Rettung aus dem durch die Sünde verursachten Untergang. Satan hatte eine ewige Trennung zwischen Gott und Mensch erreichen wollen. Durch Christus aber werden wir enger mit Gott verbunden, so als hätten wir niemals gesündigt. Dadurch, dass er unser Wesen annahm, hat sich der Heiland unlöslich mit uns Menschen verbunden... Durch seinen Sohn nahm auch Gott menschliche Natur an, die er damit in den Himmel aufnahm.“<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Das bessere Leben, S. 103.

<sup>3</sup> Das bessere Leben, S. 87.

<sup>4</sup> Das Leben Jesu, S. 15.

<sup>1</sup> Das bessere Leben, S. 86.



### 3. Lesung

Deshalb sagte der Apostel Paulus: „*Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.*“ Hebräer 4,16.

„Wenn wir Gott unseren Vater nennen, erkennen wir alle seine Kinder als unsere Brüder an. Jeder von uns ist ein Blatt am Baum des Menschengeschlechts, gehört mithin der gleichen Familie an. Wenn wir beten, sollen wir nicht nur an uns, sondern auch an unsere Nachbarn denken. Wer nur seinen Segen sucht, betet nicht im rechten Sinne.“<sup>5</sup>

Wir sollten nicht den Geist von Kain besitzen, der behauptete, er sei nicht der Hüter seines Bruders. Wir sollten auch nicht gleichgültig gegenüber anderen sein, wie der Priester und der Levit, wie Jesus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter lehrte. Stattdessen sollten wir wie Josef sein. Er verließ das Haus seines Vaters, um seine Brüder zu suchen und riskierte dabei verletzt zu werden oder sogar sein Leben zu verlieren. Wir stehen in der Schuld unserer Mitmenschen, sei es im Familienkreis, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder in der Schule. Viele sind verloren und brauchen jemanden, der ihnen den Weg zum Kreuz zeigt. Manche könnten Fremde in einem fremden Land sein, ohne Freunde und ohne Hoffnung. Wir sollten die Bequemlichkeit unseres Zuhauses verlassen, nach unseren Brüdern suchen und ihnen die kostbaren Verheißungen des Vaters geben. Außerdem werden wir Gott nicht nur unseren Vater nennen, sondern auch seinen Geboten gehorsam sein und unseren Willen seinem Willen unterordnen. Es wird eine große Freude und ein Vergnügen sein, jede noch so bescheidene Tat zu tun, die der Ehre Gottes dient und zum Segen unserer Mitmenschen ist.

## DEIN NAME WERDE GEHEILIGT

„Um den Namen Gottes zu heiligen ist es notwendig, die Worte, in den wir vom höchsten Wesen reden, mit Ehrfurcht auszusprechen. ‚Heilig und hehr [ehrfurchtsgebietend] ist sein Name. Psalm 111,9. Wir sollen die Titel und Namen Gottes keinesfalls leichtfertig benutzen. Beim Gebet treten wir ins Audienzzimmer des Allerhöchsten, und wir sollten mit heiliger Ehrfurcht vor ihm kommen. Die Engel verhüllen ihr Angesicht in seiner Gegenwart. Cherubim und lichte, heilige Seraphim nähern sich seinem Thron mit feierlicher Ehrfurcht. Wieviel mehr sollten wir sterbliche, sündige Wesen ehrfürchtig vor den Herrn, unseren Schöpfer, treten!“<sup>6</sup>

Manchmal zeigen wir, dass wir nicht verstehen, wie ehrerbietig Gottes Name ist, indem wir unsere Mitmenschen „Hochwürden“ nennen. Der Dienerin Gottes schrieb:

„In Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift ist es eine Entehrung Gottes, Diener Gottes als ‚Hochwürden‘ anzusprechen. Kein Sterblicher hat das Recht, seinem Namen oder dem Namen irgendeines Menschen diesen Titel hinzuzufügen. Er steht allein Gott zu, um IHN vor jedem anderen Wesen auszuzeichnen. Jene nun, die diesen Titel sich zu eigen machen, nehmen Gottes heilige Ehre für sich in Anspruch. Was immer auch ihre Stellung sein mag, auf diesen Titel haben sie keinen Anspruch. ‚Heilig und hehr ist sein Name.“<sup>7</sup>

„Unsere Bitten dürfen nicht die Form eines Befehls annehmen. Wir müssen vielmehr um seine Vermittlung bitten, uns das zu gewähren, was wir von ihm wünschen.“<sup>8</sup>

Wenn wir Gott unsere Bitten vortragen, müssen wir sehr auf unseren Ton achten. „Und ich sah, dass Gottes heiliger Name mit Ehrerbietung und Ehrfurcht genannt werden sollte. Das Wort ‚Gott‘ wird im Gebet von manchen in unachtsamer, gedankenloser Weise gebraucht, die Gott missfällt. Solche haben keinen klaren Begriff von Gott oder der Wahrheit, sonst würden sie nicht so unehrerbietig von dem großen und erhabenen Gott sprechen, der sie bald richten wird. Diejenigen, welche die Größe und Majestät Gottes erkennen, werden seinen Namen nur mit heiliger Ehrfurcht aussprechen. Er wohnt in einem unnahbarem Lichte, kein Mensch kann ihn sehen und leben.“<sup>9</sup>

„Ist uns bewusst, dass wir diesen Namen in unseren Familien heiligen müssen und dass dieser Name in unseren Heimen nicht geheiligt wird, wenn wir unseren Kindern erlauben, die Charaktermerkmale Satans zu offenbaren? Wenn wir wollen, dass die heiligen Engel über unsere Kleinen wachen, müssen wir sie in der Furcht und Ermahnung des Herrn aufziehen und sie lehren, den Namen Gottes zu heiligen.“<sup>10</sup>

Eltern, während wir diese Lesungen für die Gebetswoche betrachten, wo sind eure Kinder? Väter, wie führt ihr eure Familien? Stellen wir Gottes Charakter und Eigenschaften in unserem Leben dar?

## DEIN REICH KOMME

Was ist das Reich Gottes? „*Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.*“ Römer 14,17.

„Die Jünger Christi erhofften die unmittelbare Aufrichtung des Reiches seiner Herrlichkeit. Mit dieser Bitte aber belehrte Jesus sie, dass dies Reich zu ihrer Zeit noch nicht zu erwarten war. Sie sollten sein Kommen als zukünftiges Ereignis erleben. Doch diese Bitte kam ihnen auch einer Verheißung gleich. Wohl bestand für ihre Lebenszeit keine

<sup>7</sup> Evangelisation, S. 132.

<sup>8</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, S. 151

<sup>9</sup> Erfahrungen und Gesichte, S. 115.

<sup>10</sup> Review and Herald, 16. Juli 1895.

<sup>5</sup> Das bessere Leben, S. 88.

<sup>6</sup> Leben in Fülle (Ausgabe 1999), S. 102.



Aussicht auf das Königreich Gottes, weshalb Jesus ihnen auch befahl, dafür zu beten; aber zu der von Gott vorgesehenen Zeit wird es bestimmt kommen.“<sup>11</sup>

Wie kann man sich auf das kommende Königreich vorbereiten? Wir können nicht für das Kommen des Reiches Gottes beten, wenn wir nicht bereit sind. Unser Leben muss mit unserem Glauben übereinstimmen. Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt, denn auch das Reich Christi ist nicht von dieser Welt.

Wir erwarten die Erfüllung dieses Gebetes nach dem zweiten Kommen Christi. *„Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.“* Daniel 7,27. Jetzt befinden wir uns im Reich der Gnade, aber wir freuen uns und warten auf das Reich der Herrlichkeit, den Höhepunkt und die Verwirklichung der Hoffnung der Erlösung.

## DEIN WILLE GESCHEHE

Was ist Gottes Wille?

*„Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“* Psalm 40,9.

„Der Wille Gottes, wie er in seinem heiligen Gesetz zum Ausdruck kommt, und die Grundlagen dieses Gesetzes sind die gleichen wie die Grundlagen des Himmels. Die Engel im Himmel erreichen keine höhere Stufe der Erkenntnis, als den Willen Gottes zu kennen. Die Durchführung dieses Willens ist der erhabene Dienst, dem sie ihre Kräfte weihen.“<sup>12</sup>

Die Bitte *„Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“* ist ein Gebet, dass die Herrschaft des Bösen auf dieser Erde ein Ende haben, die Sünde für immer vernichtet und das Reich der Gerechtigkeit errichtet werden möge. Dann wird sich im Himmel so auf Erden *„das ganze Wohlgefallen am Guten“* erfüllen. 2 Thessalonicher 1,11.

Heute hat Satan den Geist der so genannten Christen in hohem Maße erfolgreich gegenüber dem Gesetz Gottes verblendet, das die Grundlage seiner Regierung darstellt. Wir können niemals in Harmonie und in Frieden mit Gott sein, wenn wir sein Gesetz übertreten. *„Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“* Psalm 119,165. Die gesamte Christenheit gibt vor, Christus zu lieben, während sie sein Gesetz mit Füßen tritt.

„Der Tag aber kommt, wenn der Kampf gekämpft und der Sieg errungen sein wird. Der Wille Gottes muss auf Erden wie im Himmel geschehen. Dann werden die Völker kein anderes Gesetz haben als das Gesetz des Himmels. Dann werden alle eine glückliche, vereinte Familie sein, bekleidet mit den Gewändern des Lobpreises und der Danksagung – den Gewändern der Gerechtigkeit Christi.“<sup>13</sup>

11 Das bessere Leben, S. 90.

12 Das bessere Leben, S. 91.

13 Bibelkommentar, S. 551.

## UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Wie die zehn Gebote, die in zwei Teile unterteilt sind – der erste zeigt die Liebe des Menschen zu Gott, der zweite die Liebe zu seinen Mitmenschen –, so ist es auch mit dem Vaterunser. Der erste Teil lehrt die Ehrfurcht des Menschen vor Gott, indem er ihn verherrlicht und das tut, was sein Wille ist. Im zweiten Teil des Vaterunsers, nachdem man den Willen des Vaters getan hat, kann man ihm seine Bitten für seine eigenen Bedürfnisse und die der anderen vortragen. *„Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“* Philipper 4,19.

„Des Heilands Herz ist so bereit  
und so begierig,  
uns als Mitglieder der göttlichen Familie  
willkommen zu heißen,  
dass er uns gleich in den ersten Worten,  
mit denen wir uns Gott nahen,  
unsere göttliche Verwandtschaft  
zum Ausdruck bringen heißt mit der Anrede:  
„Unser Vater.““<sup>14</sup>

„Das Gebet ums tägliche Brot bezieht sich nicht nur auf die Erhaltung unseres Körpers, sondern auch auf die geistliche Nahrung der Seele zum ewigen Leben. Jesus sagt uns ‚Schaffet euch Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben.‘ ‚Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit.‘ Johannes 6,27.52. Unser Heiland ist das Brot des Lebens, und wenn wir seine Liebe betrachten und in unsere Seele aufnehmen, genießen wir das Brot, das vom Himmel gekommen ist...“

Mit der Unterweisung, täglich um alles Notwendige, um leiblichen und geistlichen Segen zu bitten, verfolgt Gott einen guten Zweck. Er möchte in uns die Überzeugung wecken, dass wir von seiner beständigen Fürsorge abhängig sind. Will er uns doch in den Kreis seiner Gemeinschaft ziehen.“<sup>15</sup>

Eine wichtige „...Lektion, die unsere Arbeiter... zu lernen haben, ist ihre Abhängigkeit von Gott... Gleichwie die Blume des Feldes ihre Wurzeln in die Erde senkt, gleichwie sie Luft, Tau, Regen und Sonne braucht, so müssen wir von Gott empfangen, was zum Leben der Seele dient.“<sup>16</sup>

14 Das bessere Leben, S. 87.

15 Das bessere Leben, S. 94.

16 Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, S. 184.



### 3. Lesung

„Es gibt nur eine Quelle, aus der wir Nahrung, Kraft und Intelligenz schöpfen können, und das ist Gott. Er möchte, dass jeder Mensch seine Seele vor ihm demütigt, denn wir sind alle von Gott abhängig. Er will, dass wir uns ganz auf ihn stützen.“<sup>17</sup>

Wir sind für unsere körperliche und geistige Nahrung von unserem Vater im Himmel abhängig. Aber warum müssen wir darum beten, dass sie uns täglich gegeben wird, anstatt ihn nur einmal zu bitten, uns alles zu geben, was wir brauchen? Ganz einfach, weil Gottes Barmherzigkeit jeden Morgen neu ist. Ein weiterer Grund wird in den folgenden Zeilen des Geistes der Weissagung genannt: „Doch du bist wie ein Kind, dem die Verfügungsgewalt über das ganze Erbe noch nicht gegeben wurde. Gott vertraut dir deinen kostbaren Besitz noch nicht an, weil es sonst dem Teufel mit seiner Verführungskunst gelingen könnte, dich gleich dem ersten Paar in Eden zu betrügen. Christus verwahrt es für dich, damit es vor dem Verderber sicher ist. Wie das Kind wirst du Tag für Tag das empfangen, was du für diesen Tag brauchst. Du sollst jeden Tag beten: ‚Unser täglich Brot gib uns heute.‘“<sup>18</sup>

## VERGIB UNS UNSERE SCHULD WIE AUCH WIR VERGEBEN

In diesem Gebet sagen wir buchstäblich: Gott wird mit uns so umgehen, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. „Wir dürfen uns nicht dem Gedanken hingeben, dass wir dem Beleidiger unsere Vergebung vorenthalten dürften, solange er seinen Fehler nicht bekannt hat. Sicherlich hat er sich durch Reue und Bekenntnis zu demütigen; aber wir sollen Mitleid mit dem haben, der sich gegen uns versündigt hat, ganz gleich, ob er seinen Fehler bekennt oder nicht. Wie schwer auch die uns geschlagenen Wunden sein mögen, sollen wir doch keinen Groll hegen oder Mitleid mit uns selber haben. Hoffen wir darauf, für unsere Vergehen gegen Gott Vergebung zu empfangen, dann müssen wir auch allen verzeihen, die sich an uns versündigt haben.“<sup>19</sup>

Die Vergebung ist eine der Eigenschaften Gottes, wie zu Mose gesagt wurde: „... Herr, Herr, Gott barmherzig ... der da ... vergibt Missetat, Übertretung und Sünde...“ 2. Mose 34,6.7. Als die Soldaten Nägel in seine Hände schlugen, sagte Jesus: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Lukas 23,34. Einige Jahre später, als Stephanus gesteinigt wurde, fiel er „auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!“ Apostelgeschichte 7,60. Auch Saulus, der Verfolger, schrieb, nachdem er durch seine Bekehrung zu Paulus geworden war, an Timotheus: „Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet.“ 2. Timotheus 4,16. Das Geheimnis der

Vergebung besteht darin, zu verstehen, dass wir, wenn wir nicht vergeben, zulassen, dass der Schmutz des Grolls und des Hasses unseren Verstand und Gedanken blockiert, die Kanäle, durch die wir Gottes Vergebung empfangen. Unversöhnlichkeit kann sogar zu einer Krankheit führen, die kein Arzt außer Christus heilen kann.

Ich erinnere mich an eine Geschichte über eine Schwester, die sehr krank war, und man hatte alles versucht, um ihr zu helfen. Die Prediger wurden gebeten, zu einem Salbungsgottesdienst zu kommen. Nachdem eine besondere Gebetszeit abgehalten worden war, bat ein Prediger die Schwester, mit ihm das Vaterunser zu beten. Die Schwester tat dies mit ihrer angeschlagenen Stimme gerne. Doch als es zu der Stelle kam: „Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden“ (Lukas 11,4), schwieg die Schwester. Der Pastor wiederholte diesen Satz, aber die Schwester schwieg. Er hörte auf zu beten und fragte sie, warum sie den Satz nicht nach ihm wiederholen würde. Sie sagte, dass jemand sie so sehr verletzt habe, dass sie ihm niemals vergeben würde. Traurigerweise starb die Schwester, ohne zu vergeben.

Es ist richtig, dass ein „Weh“ über diejenigen ausgesprochen wird, die andere verletzen, aber als Kinder Gottes müssen wir vergeben. Wir müssen Gott um diese Eigenschaft bitten, denn das fleischliche Herz besitzt sie nicht. Heute gibt es aufgrund eines unversöhnlichen Geistes zerrüttete Beziehungen in den Familien und leider auch im Haus des Glaubens unter den Geschwistern.

„Jeder, der mit anderen zu tun hat, sollte sich ihre Sache zu eigen machen; denn so wie wir mit anderen umgehen, wird Gott mit uns umgehen. Wir behandeln Christus, wie wir seine Kinder behandeln; denn er ist in der Person seiner Heiligen dargestellt.“<sup>20</sup>

## FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG

Was ist Versuchung? Versuchung ist eine Verlockung zur Sünde und laut der Bibel kommt sie nicht von Gott. Versuchungen sind wie Vögel, die über unseren Köpfen herumfliegen, und es ist keine Sünde, wenn sie das tun. Aber wenn wir ihnen erlauben, Nester auf unseren Köpfen zu bauen, werden solche Versuchungen zu Sünden. Es ist also keine Sünde, versucht zu werden, aber es ist eine Sünde, der Versuchung nachzugeben. Seit fast sechstausend Jahren ist Satan bestrebt, die Menschheit zu täuschen und zu vernichten, und zwar durch die Geschicklichkeit und Raffinesse, die er im Laufe der Jahrtausende entwickelt hat. Wie macht er das?

„Satan sucht uns in Versuchung zu führen, damit Menschen und Engel unsere Schwächen erkennen und er uns als sein Eigentum beanspruchen kann. In der bildhaften Weissagung des Propheten Sacharja steht Satan zur

<sup>20</sup> Signs of the Times, 3. Februar 1890.

<sup>17</sup> Manuscript 57, 1906.

<sup>18</sup> Das bessere Leben, S. 92.

<sup>19</sup> Das bessere Leben, S. 94.



Rechten des Engels des Herrn und verklagt Josua, den Hohenpriester, weil er unreine Kleider anhat. Er bereitet dem Engel Schwierigkeiten, der sich für Josua einsetzen will. Genauso stellt sich Satan zu den Menschen, die Christus zu sich ziehen will. Der Feind verleitet uns zur Sünde und beschuldigt uns dann vor aller Welt, dass wir der Liebe Gottes nicht würdig seien.“<sup>21</sup>

Wir brauchen jedoch nicht zu verzweifeln, denn für jede Versuchung, die wir mit göttlicher Hilfe ertragen und ihr widerstehen, gibt es einen Segen, weil wir Erfahrungen sammeln und in der Charakterbildung vorankommen. Wenn wir aber in der Versuchung fallen, sündigen wir gegen Gott, und dann werden wir in der himmlischen Waage als zu leicht befunden werden. Christus sieht jede unserer Versuchungen; er hat alle Vorkehrungen getroffen, damit wir sie ertragen können. Er hat versprochen, dass wir nicht über das hinaus versucht werden, was wir ertragen können. Mit dem Gebet, das Christus gesprochen hat, überlassen wir uns der Führung Gottes und bitten ihn, uns auf sicheren Wegen zu führen. Wir können dieses Gebet nicht aufrichtig sprechen und dann einen Weg gehen, den wir selbst gewählt haben. Ein aufrichtiger Christ wird niemals Pläne schmieden, die Gott nicht gutheißen kann. Gleichzeitig wird er sich nie auf verbotenes Terrain begeben und sich dem Einfluss Satans aussetzen. Deshalb bitten wir Gott in diesem Gebet, uns vor uns selbst zu bewahren und aus den Versuchungen Lektionen zu machen, die uns auf das ewige Leben vorbereiten.

## DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT

Christus kam zu einer Zeit auf die Erde, als das Joch der Unterdrücker schwer auf Gottes Volk lastete. Die Jünger und das Volk hatten ein sehr begrenztes Verständnis von der Mission, die Christus zu erfüllen hatte. Sie dachten, er sei gekommen, um die Juden von den Römern zu befreien und sein Reich auf Erden zu errichten. Aber Christus sagte Pilatus vor seiner Kreuzigung: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt...*“ Johannes 18,36. Als Christus seinen Jüngern das Vaterunser gab, achtete er deshalb darauf, falsche Vorstellungen aus ihren Köpfen zu entfernen und sie auf sein zukünftiges Reich hinzuweisen. Außerdem versicherte er ihnen, dass Gott alles unter Kontrolle hat, auch wenn sie eine Zeit lang unterdrückt würden, die Mächte des Bösen unter Gottes Volk zu herrschen schienen, Jerusalem zerstört würde und Gottes Volk in fremde Länder zerstreut würde. Er wird alles zu seiner Zeit in Ordnung bringen. Die Mächte des Bösen können nur so weit wirken, wie Gott es zulässt, denn alle Macht und Herrlichkeit gehört ihm.

„Doch die Jünger Christi brauchten nicht zu fürchten, dass ihre Hoffnung vergebens gewesen sei oder dass Gott die Erde ihrem Schicksal überlassen habe. Es gehören

<sup>21</sup> Das bessere Leben, S. 97.

ihm trotzdem Kraft und Herrlichkeit zu, da seine erhabenen Absichten weiter ungehindert ihrer Vollendung entgegengehen. Im Gebet um ihre täglichen Bedürfnisse werden die Jünger Christi angehalten, über alle Macht und Herrschaft des Bösen hinwegzuschauen auf den Herrn, ihren Gott, dessen Herrschaft sich über alles erstreckt und der ihr Vater und ewiger Freund ist.“<sup>22</sup>

Möge Gott uns helfen, ihm im Gebet näher zu kommen als je zuvor, denn sein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

„Doch du bist wie ein Kind, dem die Verfügungsgewalt über das ganze Erbe noch nicht gegeben wurde. Gott vertraut dir deinen kostbaren Besitz noch nicht an, weil es sonst dem Teufel mit seiner Verführungskunst gelingen könnte, dich gleich dem ersten Paar in Eden zu betrügen. Christus verwahrt es für dich, damit es vor dem Verderber sicher ist. Wie das Kind wirst du Tag für Tag das empfangen, was du für diesen Tag brauchst. Du sollst jeden Tag beten: ‚Unser täglich Brot gib uns heute.‘“<sup>23</sup>

<sup>22</sup> Das bessere Leben, S. 99.

<sup>23</sup> Das bessere Leben, S. 92.



## 4. Lesung

Dienstag, den 10. Dezember

# BETET FÜR EURE FEINDE

Pablo Hunger, Argentina / U.S.A.

„...Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!...“ (Lukas 23,34) waren die Worte, die Jesus in seinen schmerzhaftesten Momenten sprach, als seine Hände am Kreuz von riesigen Nägeln durchbohrt wurden. Was für ein großartiges Beispiel unseres Lehrers, dem wir folgen sollten!

Jesus hatte nichts getan, um den Tod durch Kreuzigung zu erleiden, aber er bat um Vergebung für diejenigen, die ihn gekreuzigt hatten, anstatt sie zu verurteilen. Leider machen wir uns die meiste Zeit schuldig, indem wir jemanden verletzen oder durch unsere Worte, Handlungen und sogar durch nicht christliche Blicke Streit oder Feindschaft zwischen den Menschen hervorrufen.

Jeden Tag werden wir mit Situationen und Handlungen von Mitmenschen konfrontiert, die uns dazu bringen können, andere Menschen als unsere Feinde zu betrachten. Die Wahrheit ist, dass es innerhalb des engsten Familienkreises, am Arbeitsplatz, zwischen Nachbarn und sogar in der Gemeinde Differenzen gibt. Aber wir dürfen nicht zulassen, dass Herausforderungen, Konflikte oder Einstellungen anderer dazu führen, dass wir unsere christliche Haltung der Liebe zu unseren Mitmenschen ändern.

Der Feind Gottes will die Familie und die Gesellschaft zerstören. Er tut alles, um Probleme zwischen Nachbarn zu schaffen und Spaltungen in der Gemeinde zu verursachen. Jesus hat jedoch durch sein eigenes Leben gelehrt, was es bedeutet, sich an Gott und seine Liebe zu klammern.

Wie oft gehen wir auf Distanz, weil uns jemand nicht grüßte, auf etwas, das wir gesagt haben, unfreundlich reagierte oder etwas zu uns sagte, das uns nicht gefiel. Und dann denken wir, ohne Fragen zu stellen, dass die Person ein Problem mit uns hat. In vielen Fällen müssen sich unsere Vorstellungen ändern. Wie oft hast du dich schon schrecklich gefühlt wegen einer Situation, die du bei der Arbeit erlebt hast, oder wegen etwas, das in deinem eigenen Leben nicht gut gelaufen ist, und dann wurdest du ungewollt von der Erfahrung dieses Tages beeinflusst? Hinterher vernachlässigen wir vielleicht unsere eigenen Familienmitglieder und Mitmenschen, die mit dem, was wir erlebt haben, nichts zu tun hatten.

Kann ein echter Christ wie ein Feind handeln? In Matthäus 5,44 lehrte Jesus: „*Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen.*“

Aus dieser Aussage Jesu geht hervor, dass das Zentrum des christlichen Lebens die Liebe ist, die das Gegenteil von Feindschaft bedeutet. Die Werke des Fleisches, die in Galater 5,20 aufgelistet sind, sind sündig und gegen Gott gerichtet, darunter „*Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank und Zwietracht*“. Lasst nicht zu, dass solche Sünden in eurem Herzen und Geist Wurzeln schlagen!

Was ist Feindschaft? Feindschaft ist ein Zustand der Feindseligkeit oder tiefen Verfeindung zwischen Einzelpersonen, Gruppen oder Gemeinschaften. Sie zeichnet sich durch intensive negative Gefühle wie Groll, Abneigung oder Verachtung aus und hängt oft mit früheren Konflikten, Differenzen oder negativen Erfahrungen zusammen.

Wir wollen untersuchen, warum Feindschaften entstehen und was man tun kann, um nicht in derartige Fallen zu tappen.

## MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN

Streitigkeiten entstehen oft zwischen Einzelpersonen und Familien durch erhebliche Meinungsverschiedenheiten über Ansichten, Werte oder Überzeugungen, die zu Konflikten zwischen Personen führen, die die Welt auf unterschiedliche Weise sehen. Auch in der Ehe gibt es Meinungsverschiedenheiten, die, wenn sie ungelöst bleiben, zu ernsthaften Schwierigkeiten führen können. Unterschiedliche Standpunkte und Meinungen können unsere begrenzte Sichtweise erweitern, wenn wir offen dafür sind, anderen zuzuhören und ihnen zu erlauben, sich zu äußern, vor allem, wenn sie nicht im Widerspruch zu Gottes Willen stehen. Es ist wichtig, solche Unterschiede sorgfältig zu prüfen, da sie sonst zu noch größeren Spaltungen führen können. Das Wirken des Heiligen Geistes eint die Gläubigen in der Wahrheit. Versucht, euch in die Lage eures Nächsten zu versetzen, um zu verstehen, warum er anders denkt als ihr. Strebt eine einheitliche Meinung an. Und wenn es Meinungsverschiedenheiten gibt, versucht, diejenigen zu respektieren, die einen anderen Standpunkt vertreten, und bittet Gott, euch zu helfen, euren Nächsten zu verstehen.





## MISSVERSTÄNDNISSE

Fehlende klare Kommunikation oder Missverständnisse können zu Fehleinschätzungen und unnötigen Konflikten führen und Streit verursachen, die bei besserer Kommunikation hätten vermieden werden können. Kommunikationsschwierigkeiten können auch in Familien vorkommen. Viele Konflikte könnten vermieden werden, wenn wir uns nur ein wenig um eine liebevolle Kommunikation bemühen würden. Versucht, euren Nächsten zu verstehen, ohne Schlussfolgerungen zu ziehen, die nur allzu oft falsch sind. Wenn euch etwas falsch erscheint, befolgt die Worte Jesu in Matthäus 5,23,24:

*„Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe.“* Der weise Rat des Wortes Gottes lautet, Versöhnung zu suchen, wenn wir sehen, dass etwas eine Schwierigkeit zwischen uns und einem anderen verursacht hat.

## EMOTIONALE WUNDEN

Erfahrungen in der Vergangenheit mit Verrat, Enttäuschung oder emotionalem Schmerz können tiefe Narben hinterlassen und zu Ressentiments führen, die im Laufe der Zeit Feindschaften hervorrufen. Lass nicht zu, dass die negativen Erfahrungen dein Leben vernarben. Wenn der Herr vergibt, wird er *„alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen“* (Micha 7,19), was bedeutet, dass er sie vergisst. Bitte den Herrn, negative Gefühle aus deinem Herzen zu entfernen, denn sie kommen nicht vom Himmel und tragen nicht dazu bei, dass du deine Mitmenschen lieben und Frieden mit Gott haben kannst.

## ZWISCHENMENSCHLICHER KONKURRENZKAMPF

In wettbewerbsorientierten Umgebungen, sei es am Arbeitsplatz oder in sozialen Situationen, kann die Rivalität um Erfolg oder Aufmerksamkeit zu Feindseligkeiten zwischen Personen führen, die als Konkurrenten wahrgenommen werden. Dies ist unter Arbeitskollegen sehr häufig der Fall, wenn es um eine Beförderung in eine bessere Position oder mehr Verantwortung und Gehalt geht. Aber ein solcher Wettbewerb ist nicht christusgemäß und die Folge von Selbstsucht.

Unsere Aufgabe ist es, anderen von ganzem Herzen zu dienen, wie der Apostel Paulus in Kolosser 3,23.24 lehrt. *„Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen; denn ihr wisst, dass ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet. Ihr dient dem Herrn Christus!“*

## MANGEL AN EMPATHIE

Die Unfähigkeit, andere zu verstehen und sich in sie hineinzuempfinden, wird mit Sicherheit zu einer feindseligen Haltung und zur Entstehung von Feindseligkeiten führen, weil die menschliche Verbindung, die für den Aufbau gesunder Beziehungen notwendig ist, verloren gegangen ist. Das Prinzip des Himmels ist es, anderen zu dienen, nicht sich selbst. Praktiziert Freundlichkeit!

## KULTURELLE UNTERSCHIEDE

Kulturelle Vielfalt kann zu Missverständnissen, Spannungen und Feindseligkeit führen, wenn man ihr nicht mit Respekt und Verständnis begegnet. Bedenkt, dass es nur eine Kultur gibt – die himmlische. Unser Bürgerrecht ist nicht auf dieser Erde, sondern im Himmel, wie es in Philipper 3,20 heißt, wo es einen Gott und Vater aller gibt. Solange wir in dieser Welt sind, sollten wir uns bemühen, unsere Mitmenschen zu verstehen, auch wenn sie andere Sitten haben als wir, solange sie nicht ein Anstoß für Gott sind.

## WETTBEWERB UM RESSOURCEN

Kämpfe um begrenzte Ressourcen wie Macht, Anerkennung oder sogar materielle Güter können zwischen Menschen oder Gruppen, die um solche Dinge konkurrieren, zu großem Unglück führen. Christliche Werte sind das Gegenteil eines solchen Kampfes um Macht, Autorität oder Ressourcen.

*„Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“* Matthäus 20:25-28.

Betrachten wir die folgende Geschichte von Alexander und Carl, zwei Brüder, deren Leben nach einem Erbstreit in sehr unterschiedlichen Bahnen verlief. Das Problem entstand, als ihr Großvater seinen Besitz ungleich aufteilte, was zu tiefem Groll führte. Im Laufe der Jahre verschärfte sich die Rivalität, es kam zu Missverständnissen und falsch interpretierten Handlungen, die zu Gerichtsverfahren führten, die Cousins, Onkel und Großeltern über Generationen hinweg gegeneinander ausspielten.

Das Gleiche geschah in Abrahams Familie. Es gab einen Streit zwischen Sarah und Hagar, aber dieser endete nicht mit ihnen. Ihre Nachkommen im Nahen Osten führen bis zum heutigen Tag jahrhundertlang Kriege mit großen Verlusten aufgrund des Familienkonflikts, auch wenn Israel und die Palästinenser vom selben Vater abstammen.



## 4. Lesung

Meinungsverschiedenheiten gibt es in jeder Familie, jedem Arbeitsumfeld, jeder sozialen Gruppe und jeder Gemeinde. Dennoch wird ein gläubiger Christ nicht zulassen, dass solche Unterschiede zu Spaltung oder Feindschaft führen. Wir müssen den Herrn bitten, uns den Geist Christi zu geben, um eine göttliche Umwandlung zu erfahren und in jener Einigkeit zu leben, die sich der Himmel für seine Kinder wünscht.

Kann ein Christ an einer Beleidigung festhalten? Was hat der Meister dazu gesagt? *„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“* Matthäus 6,14.15.

Jesus fügte diese Worte nach Beendigung des Vaterunsers hinzu. „Wer nicht bereit ist zu vergeben, verstopft sich die Leitung, durch die ihm die Barmherzigkeit Gottes zuströmt. Wir dürfen uns nicht dem Gedanken hingeben, dass wir dem Beleidiger unsere Vergebung vorenthalten dürften, solange er seinen Fehler nicht bekannt hat. Sicherlich hat er sich durch Reue und Bekenntnis zu demütigen; aber wir sollen Mitleid mit dem haben, der sich gegen uns versündigt hat, ganz gleich, ob er seinen Fehler bekennt oder nicht. Wie schwer auch die uns geschlagenen Wunden sein mögen, sollen wir doch keinen Groll hegen oder Mitleid mit uns selber haben. Hoffen wir darauf, für unsere Vergehen gegen Gott Vergebung zu empfangen, dann müssen wir auch allen verzeihen, die sich an uns versündigt haben.“<sup>1</sup>

Tragt keinen Groll in eurem Herzen. Lasst nicht zu, dass die Saat des Bösen in eurem Herzen Verbitterung, Ärger oder Hass hervorruft, sondern vergebt denen, die sich euch gegenüber ungebührlich verhalten.

*„Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen...“*  
Matthäus 5,44.

„Wir sollen unsere Feinde mit der gleichen Liebe lieben, die Christus seinen Feinden erwiesen hat, indem er sein Leben gab, um sie zu retten. Viele mögen sagen: ‚Das ist ein hartes Gebot; denn ich will mich so weit wie möglich von meinen Feinden fernhalten.‘ Aber wenn man nach seinen eigenen Neigungen handelt, würde man nicht die Grundsätze befolgen, die unser Erlöser gegeben hat. Tut Gutes‘, sagt er, ‚denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch misshandeln und verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.‘ Diese Schriftstelle veranschaulicht eine Phase der christlichen Vollkommenheit. Als wir noch Feinde Gottes waren, gab Christus sein Leben für uns. Wir sollen seinem Beispiel folgen.“<sup>2</sup>

Für diejenigen zu beten, die dich ablehnen und verfolgen, ist ein Zeichen wahrer christlicher Umwandlung. Ein solches Gebet fördert das Mitgefühl und den Wunsch, denen zu helfen, die vom Feind verblendet sind. Du wirst die Kraft erhalten, zu vergeben, nicht nur einmal, sondern so oft wie nötig. Tatsächlich bemühest du dich um eine dauerhafte Versöhnung und darum, Erfahrungen zu vermeiden, die zu Leid für Generationen führen können, für das du selbst verantwortlich bist. Solche Gebete sind Zeichen eines tiefen geistlichen Wachstums, denn Gott übernimmt die Kontrolle über deine Handlungen, Worte, Gedanken und Gefühle.

Bitte Gott, dir die Erfahrung zu schenken, die der Apostel Paulus in Römer 12,20.21 beschrieben hat:

*„Vielmehr, wenn es deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“*

Lasst uns alle den Rat aus Hebräer 12,14 befolgen:

*„Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“*

Gott helfe uns, „Botschafter der Versöhnung“<sup>3</sup> zu sein in unseren Heimen, bei unseren Ehefrauen, bei unseren Kindern, in unserem Arbeitsumfeld, bei unseren Nachbarn und bei unseren Glaubensbrüdern. Das Folge davon wird eine angemessene Darstellung des Himmelreichs sein, des himmlischen Kanaan, des Heimes, in dem wir alle in Ewigkeit zusammenleben werden. Amen!

**„Ich aber sage euch:  
Liebt eure Feinde,  
segnet, die euch fluchen,  
tut wohl denen, die euch hassen,  
und bittet für die,  
die euch beleidigen und verfolgen.“**  
Matthäus 5,44.

<sup>1</sup> Das bessere Leben, S. 94.

<sup>2</sup> Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, S. 287.

<sup>3</sup> vgl. 2. Korinther 5,20



# DAS GEBET UM HEILUNG

Idel Suarez, Jr., USA.

*„Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“* Jakobus 5,14-16.

Als ich etwa zwölf Jahre alt war, lebten wir in Costa Rica. Ich erinnere mich daran, dass mein kleiner Bruder krank wurde, und meine Mutter ein Taxi nahm, um einen eingeseigneten Gemeindeältesten aufzusuchen. Als wir bei ihm zu Hause ankamen, bat er uns herein. Meine Mutter erzählte ihm das Problem. Mein Bruder hatte ein schreckliches Fieber. Er litt an einer Darmblockade, die durch etwas, das er gegessen hatte, verursacht worden war. Der Älteste nahm sofort etwas Öl und begann, den Unterleib meines Bruders im Uhrzeigersinn zu massieren und seine Lymphknoten mit manuellem Druck zu behandeln. Dann betete er für meinen Bruder und sofort ging das Fieber weg. Er war vollständig genesen. Wir waren alle so glücklich!

Im Eröffnungstext heißt es, man solle die Ältesten der Gemeinde rufen, aber manchmal muss man reisen, um zu ihnen zu gelangen. Der oben genannte eingeseignete Älteste war Bruder Nautilio Bolaños, und er hatte Erfahrung mit Heilanwendungen. Er salbte meinen kranken Bruder nicht nur mit Öl und massierte seinen Unterleib und seine Lymphknoten, sondern sprach auch ein Gebet des Glaubens, das Heilung brachte.

Nachdem ich Pastor geworden war, habe auch ich die gleichen Massagetechniken mit Olivenöl angewandt und für die Kranken gebetet, nachdem sie Gott ihre Sünden bekannt hatten. Ich forderte sie auf, sich von ganzem Herzen an Jesus zu wenden. Ich habe festgestellt, dass das Versprechen Jesu wahr ist:

*„...auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.“* Markus 16,18.

Gott ist der wahre Heiler. Im Alten Testament wurde er als Jehovah-Rophi - der Herr, dein Arzt - vorgestellt. (vgl. 2. Mose 15,26).

Wir müssen die feierliche Gebetshandlung der Krankensalbung mit Öl, die von Ältesten und Predigern durchgeführt wird, von dem gewöhnlichen Heilungsgebet für Kranke unterscheiden, das jede Person sprechen kann. Ersteres ist den sehr kranken Gemeindegliedern vorbehalten, während letzteres sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder gilt. Vor allem das Letztere ist ein Instrument der evangelistisch-medizinischen Missionsarbeit.

Aber sowohl für die Krankensalbung als auch für das gewöhnliche Gebet um Heilung gibt es Bedingungen. Wir wollen sie im Licht der Bibel und der Zeugnisse untersuchen.

## WISSENSCHAFTLICHE BEWEISE ZUM GEBET UM HEILUNG

Eine CNN-Umfrage ergab, dass 77 Prozent der Amerikaner glauben, dass das Beten für einen Kranken eine positive Wirkung hat.<sup>1</sup> Zahlreiche Doppelblindstudien, die von der Nationalen Gesundheitsinstitution in den USA finanziert wurden, haben gezeigt, dass das Gebet der Fürbitte positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat und Heilung bewirkt.<sup>2</sup> Selbst wenn wir für Behandlungen und Medikamente beten, können sie erfolgreicher sein (so wie wir für Nahrung beten, vgl. 1. Timotheus 4,5). Psychiater haben sogar festgestellt, dass das Gebet die psychische Gesundheit deutlich verbessert und zur Heilung von Traumata und Psychosen beiträgt.<sup>3</sup>

Kurzum, das Gebet um Heilung ist wirksam.

<sup>1</sup> Marilyn Schlitz, "Meditation, Prayer and Spiritual Healing: The Evidence," *Permanente Journal* (Summer 2005), 9(6), S. 63-66.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Tanya Marie Luhmann, "Making God Real, Making God Good: Some mechanisms through which prayer may contribute to healing," *Transcultural Psychology*, 2013, 0(0), S. 1-19.



### NUR FÜR DIEJENIGEN, DIE DIE DREIFACHE ENGELSBOTSCHAFT ANNEHMEN

Das Gebet für Kranke, bei dem das heilige Salböl angewendet wird, ist denjenigen vorbehalten, die die dreifache Engelsbotschaft annehmen. Nur diejenigen, die Mitglieder der Gemeinde der Übrigen sind oder sich entschlossen haben, ihr beizutreten, dürfen die Ältesten und Prediger rufen, um sie zu salben, wenn sie krank sind. Es ist nicht für diejenigen bestimmt, die vorsätzlich gegen Gottes Zehn Gebote verstoßen.

„Ihr fragt, ob wir für keinen, der krank ist, beten sollen, außer für die unter der dritten Engelsbotschaft, oder ob wir für alle beten sollen, die darum bitten, usw. Jakobus 5 ist unsere Regel, die wir befolgen sollen. ‚Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich‘, und so weiter. Es geht um die, die unter uns sind. Gott hat mir gezeigt, dass diejenigen, die Gottes Gebote halten, nichts [in Bezug auf die Salbung und das besondere Gebet] für die Kranken derer tun sollen, die die Gebote tagtäglich mit Füßen treten, es sei denn, es handelt sich um einen besonderen Fall, in dem Seelen von der Wahrheit überzeugt sind und sich entschlossen haben, sie zu befolgen. Die Trennwand zwischen denjenigen, die die Gebote halten, und denen, die sie mit Füßen treten, sollte beibehalten werden.“<sup>4</sup>

Das bedeutet nicht, dass wir nicht für Kranke in Krankenhäusern beten können, die nicht Mitglieder der Gemeinde Gottes sind. Die obige Einschränkung gilt ausschließlich für die Krankensalbung, die von Propheten, Ältesten und Predigern durchgeführt wird.

### BEKENNTNIS

Jakobus schrieb, dass das Bekenntnis ein dynamischer Bestandteil des heilenden Gebets ist. *„Bekennst also einander eure Sünden...“* Jakobus 5,16. Bevor Jesus einen querschnittsgelähmten Mann heilte, der zu ihm in das Haus von Simon Petrus gebracht wurde, vergab der Heiland zunächst die Sünden des Mannes. Erst dann war der Leidende bereit für die körperliche Heilung. Die geistliche Heilung geht also der körperlichen Heilung voraus.

Der Psalmist lehrte auch, dass man zu Gott um Heilung beten sollte. Er verstand, dass die Vergebung der Sünden der Heilung von Krankheiten vorausgehen muss. *„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat; der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.“* Psalm 103,1-4.

„Wünscht jemand, dass für seine Genesung gebetet wird, so sollte es ihm klar gemacht werden, dass die Übertretung von Gottes Gesetz, sei es das Natur- oder das geistige Gesetz, Sünde ist und dass sie, wenn sie seinen Segen empfangen wollen, ihre Sünden bekennen und lassen müssen...“<sup>5</sup>

„Sucht jemand Gesundheit, der sich der Verleumdung schuldig gemacht hat, der in der Familie, der Nachbarschaft oder Gemeinde Zwietracht gesät hat, der Entfremdung und Uneinigkeit hervorgerufen oder durch schlechte Gewohnheiten andere zur Sünde verführt hat, dann sollten diese Dinge vor Gott und vor denen bekannt werden, denen Schaden zugefügt wurde. ‚So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.‘ 1.Johannes 1,9.“<sup>6</sup>

Fehler müssen korrigiert werden. Der Friede muss wiederhergestellt werden – zwischen den Kranken und Gott und zwischen den Kranken und Anderen. In den Zeugnissen steht sogar, dass der Zehnte zurückgezahlt werden muss, so wie die zwischenmenschlichen Beziehungen wiederhergestellt werden sollen.

„Als erstes sollten wir herausfinden, ob der Kranke Zehnten zurückgehalten oder in der Gemeinde Schwierigkeiten gemacht hat.“<sup>7</sup>

### GLAUBE

Nachdem der Kranke Gott seine Sünden bekannt hat, müssen wir im Glauben um Heilung beten und darauf vertrauen, dass Gott unsere Bitten erhören wird. *„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen“* Hebräer 11,6. Jesus sagte: *„... alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“* Markus 9,23.

„Wenn das Unrecht gutgemacht ist, so mögen wir die Bedürfnisse des Kranken dem Herrn in ruhigem Glauben vorführen, wie sein Geist es eingibt. Er kennt jeden persönlich bei Namen und sorgt für einen jeden als wenn kein anderer auf Erden sei, für den er seinen lieben Sohn hingab. Weil Gottes Liebe so groß und unwandelbar ist, sollten die Kranken ermutigt werden, ihm zu vertrauen und getrost zu sein.“<sup>8</sup>

„Das Gebet des Glaubens im Krankenzimmer, kurz und direkt auf den Punkt gebracht, bereitet den Weg für die Gnade Gottes vor, zu der Seele zu sprechen. Selbst Ungläubige spüren diesen für sie fremden und neuen Einfluss und erkennen, dass Gott ihre Gebete erhören kann und will.“<sup>9</sup>

5 Ellen G. White, „Prayer for the Sick,“ The Ministry of Healing, S. 228.

6 Ellen G. White, Diener des Evangeliums (2010), S. 120.

7 Ellen G. White, Gesundes Leben, S. 219.

8 Ellen G. White, In den Fußspuren des großen Arztes, S. 233.

9 Ellen G. White, Manuscript Releases, vol. 21, S. 43.

4 Ellen G. White, Letter 4, 1857; Pastoral Ministry, S. 233.



## NACH SEINEM WILLEN

Kein Gebet sollte jemals Gott dargebracht werden, ohne es dem Willen Gottes zu unterwerfen. Gott hat zwei Willen, seinen permissiven Willen (= nachgiebig, zulassend) und seinen absoluten Willen. Er kennt die Zukunft, die wir nicht sehen können. Er weiß, ob es besser ist, den „Pfehl im Fleisch“ nicht zu heilen. 2. Korinther 12,7.

„Viele würden in der Zeit der Trübsal nicht durchhalten. Deshalb werden sie zur Ruhe gelegt werden.“<sup>10</sup>

Paulus flehte drei Mal zu Gott, ihn zu heilen, aber Gott antwortete mit „Nein“. Er gewährte Paulus die Gnade, sein Gebrechen oder seinen „Pfehl im Fleisch“ zu ertragen. Dieser Pfehl im Fleisch sollte Paulus demütig und sanftmütig machen. Deshalb wollen wir für die Heilung der Kranken beten, aber uns „seinem Willen“ unterwerfen.

„Er [Gott] kann jedes Geheimnis der Seele lesen. Er weiß, ob diejenigen, für welche Gebete dargebracht werden, imstande sind oder nicht, die Prüfungen zu erdulden, welche über sie kommen werden, wenn sie am Leben bleiben. Er weiß, ob ihr Leben für sie selbst und für die Welt ein Segen oder ein Fluch sein wird. Aus diesem Grunde sollten wir, während wir mit Ernst unsere Bitten vorbringen, sagen: ‚Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.‘ Lukas 22,42. Jesus fügte diese Worte der Unterwerfung unter die Weisheit und den Willen Gottes hinzu, als er im Garten Gethsemane betete: ‚Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir.‘ Matthäus 26,39. Und wenn sie für ihn, den Sohn Gottes, passend waren, wie viel mehr sind sie den Lippen sterblicher irrender Menschen angepasst!“<sup>11</sup>

„Deshalb sollten unsre Gebete diesen Gedanken einschließen: ‚Herr, du kennst jedes Geheimnis der Seele, du bist bekannt mit diesen Personen. Jesus, ihr Fürsprecher, gab sein Leben für sie; seine Liebe für dieselben ist größer als unsere Liebe sein kann. Wenn es deshalb zu deiner Ehre und zum Guten der Kranken gereicht, so bitten wir im Namen Jesu, dass sie gesund werden möchten. Wenn es nicht dein Wille ist, dass sie wiederhergestellt werden, so bitten wir, dass deine Gnade sie trösten und deine Gegenwart sie in ihren Leiden unterstützen möge.“<sup>12</sup>

## Im Namen Jesu

Jesus lehrte uns, in seinem Namen zu beten. In seinem Namen konnten die Apostel die Kranken heilen. In seinem Namen können auch wir für die Heilung von Kranken beten. Jesus versprach, die Bitten derer zu erhören, die seine Gebote halten (vgl. 1. Johannes 3,22) und in seinem Namen beten. Er wiederholte dies viele Male.

<sup>10</sup> Ellen G. White, *Gesundes Leben*, S. 220.

<sup>11</sup> Ellen G. White, *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 233. 12 Ebd.

„Was ihr mir bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.“ „... damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, wird er's euch geben.“

Johannes 14,14; 15,16; 16,23.

„... so bitten wir im Namen Jesu, dass sie gesund werden möchten.“<sup>13</sup>

Als Br. Larry Watts einmal Geschwister in Indien besuchte, kam ein kinderloses Ehepaar zu ihm und bat um Hilfe. Sie hatten vergeblich bei Ärzten Hilfe gesucht. Die Frau blieb unfruchtbar. Dann sprach Br. Watts mit ihnen. Er betete für sie im Namen Jesu und dass Gottes Wille geschehen möge. Als er das Land das nächste Mal besuchte, berichtete ihm die Frau, dass sie unmittelbar danach schwanger geworden war und ein wunderschönes Baby bekommen hatte. Das Gebet um Heilung wirkt.

## MIT OLIVENÖL

Olivenöl ist die beste Art von Öl. Es war das heilige Öl im Heiligtum. Es wurde verwendet, um den Propheten, den Priester und den König zu salben. Jesus war dies alles. Heute übernehmen eingeseignete Älteste und Prediger oder Pastoren die Salbung von Kranken mit Öl und das Gebet um Heilung. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass auch Schwester White die Kranken mit heiligem Öl gesalbt hat. Und warum? Weil sie eine Prophetin war. Auch Propheten dürfen Kranke salben.

„Die Frage wurde von einigen gestellt: ‚Hat Schwester White die Kranken geheilt?‘ Meine Antwort lautet: ‚Nein, aber sie ist oft gerufen worden, um für die Kranken zu beten und sie im Namen des Herrn Jesus mit Öl zu salben, und damit hat sie die Erfüllung der Verheißung in Anspruch genommen: >Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.<“<sup>14</sup>

## DER EINSATZ VON NATURHEILMITTELN

Als König Hiskia an einer unheilbaren Krankheit litt, rief er Gott an, ihm seine Barmherzigkeit zu erweisen. Gott erhörte sein Gebet und riet ihm, natürliche Heilmittel zu verwenden, um ihn wieder gesund zu machen. Es wäre eine Verleugnung des Glaubens gewesen, wenn der König nicht die einfachen Heilmittel zu seiner Genesung verwendet hätte.

„...während sie sich vor Gott stellen, damit für ihre Heilung gebetet wird, dürfen sie nicht vernachlässigen, Heilmethoden anzuwenden, die mit den Naturgesetzen in Übereinstimmung sind. Sie beten darum, gesund zu werden; wenn sie sich jedoch aus Furcht vor Kleinglauben weigern, die einfachen Heilmittel zu gebrauchen, welche Gott zur Linderung der Schmerzen und zur Unterstützung

<sup>13</sup> Ellen G. White, „Prayer for the Sick,“ *Counsels for the Church*, S. 305.

<sup>14</sup> Ellen G. White, *Selected Messages*, vol. 3, S. 295.



der Natur in ihrer Aufgabe vorgesehen hat, nehmen sie eine unkluge Stellung ein. Jemand, der die göttlichen Mittel wirken lässt, darf nicht kleingläubig genannt werden. Eine solche Handlungsweise ist vielmehr in vollkommener Harmonie mit den Plänen Gottes. ...

Ein Wort aus Gottes Mund, eine Berührung des göttlichen Fingers hätte Hiskia in einem Augenblick geheilt, aber er erhielt die besondere Anweisung, ein Feigenpflaster auf den angegriffenen Körperteil zu legen; und Hiskias Gesundheit stellte sich wieder ein. In allen Dingen müssen wir nach den Grundsätzen der göttlichen Vorsehung handeln. Das menschliche Werkzeug sollte Glauben üben und mit der göttlichen Macht zusammenwirken, indem es jede Möglichkeit ausnutzt, die nach seinem Verständnis nutzbringend ist, und indem es im Einklang mit den Naturgesetzen lebt; so offenbart es weder Kleinglauben noch Unglauben.“<sup>15</sup>

„Bei einer Gelegenheit bestrich er die Augen eines Blinden mit Lehm und gebot ihm: ‚Gehe hin zu dem Teich Siloah ... und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend.‘ Johannes 9,7. Die Heilung konnte nur durch die Kraft des großen Arztes vollbracht werden, und doch benutzte Christus die einfachen Mittel der Natur. Während er die ärztliche Behandlung durch Medikamente nicht unterstützte, hieß er den Gebrauch einfacher und natürlicher Heilmittel gut.“<sup>16</sup>

Naturheilmittel brauchen in der Regel länger als Medikamente, um zu wirken. Naturheilmittel schädigen den Körper oder das Gehirn nicht wie Medikamente. Naturheilmittel heilen, anstatt meist nur die Symptome zu behandeln wie Medikamente. Zu den einfachen, natürlichen Heilmitteln gehören Wasser, Sonnenschein, frische Luft, eine pflanzliche Ernährung, Bewegung, Glaube, Kräuter und die Verwendung von Lehm.

## SCHLUSSWORT

Lasst uns daran denken, dass Gott das letzte Wort hat, wenn es um die Wiederherstellung der Gesundheit und die Heilung von Krankheiten geht. Nicht der Arzt, die Krankenschwester, der Patient, die Familie oder der Seelsorger entscheiden über das Ergebnis. Wir vertrauen darauf, dass die liebenden Hände, die an das Kreuz von Golgatha genagelt wurden, über das Ergebnis entscheiden.

Es gibt eine faszinierende Geschichte über die Mayo-Brüder Will und Charlie, die zusammen mit ihrem Vater William die Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota, eröffneten. Als Ärzte waren sie sehr erfolgreich bei der Behandlung von Kranken. Die Menschen kamen aus der ganzen Welt in ihre Klinik, um sich von ihnen behandeln zu lassen. Dr. Will Mayo äußerte sich wie folgt: „Ich habe Patienten gesehen, die in jeder Hinsicht tot waren. Wir wussten, dass sie nicht leben konnten. Aber ich habe gesehen, wie ein Prediger an das Bett eines Mannes kam und etwas für ihn tat, was ich nicht tun konnte, obwohl ich alles in meiner beruflichen Macht Stehende getan habe. Aber irgendetwas berührte einen unsterblichen Funken in ihm, und entgegen allen medizinischen Erkenntnissen und dem materialistischen gesunden Menschenverstand LEBTE dieser Patient!“<sup>17</sup>

Lasst uns am Ende dieses Jahres 2024 uns noch einmal den Auftrag Christi ins Gedächtnis rufen „die Kranken zu heilen“. Beten wir für die Kranken nach seinem Willen und machen wir uns darauf gefasst, Wunder vor unseren Augen zu sehen.

„Den Auftrag, den Christus den Jüngern gab, gibt er allen, die mit ihm verbunden sind... Ihr, die ihr die Ausgewählten und Berufene seid, sollt den göttlichen Auftrag erhalten, euch mit Christus zu verbünden... Die höchste Ehre, die einem Menschen zuteil werden kann, sei er jung oder alt, reich oder arm, ist es, die Unterdrückten aufrichten, die Verzagten ermutigen und die Schwachen tragen zu dürfen. Die Welt ist voll von Leiden; geht hin, heilt die Kranken, betet für die Hoffungslosen, predigt den Armen das Evangelium.“<sup>18</sup>

Möge der Herr dich durch das Gebet um Heilung als evangelistisch-ärztlichen Missionar gebrauchen. Werde ein Vermittler der Hoffnung, ein Kanal des Lichts und ein Bote der Gesundheit. Amen!

<sup>15</sup> Ellen G. White, *Gesundes Leben*, S. 222.

<sup>16</sup> Ellen G. White, *Das Leben Jesu* (1973), S. 827.

<sup>17</sup> Paul Lee Tan, *Encyclopedia of 7700 Illustrations* (Rockville, MD: Assurance Publishers, 1979), S. 1046.

<sup>18</sup> Ellen G. White, *The Youth's Instructor*, 2. November 1899.



# ANHALTEN AM GEBET

Danilo Monterroso, Guatemala

Wir danken Gott, dass wir uns dem Ende eines weiteren Jahres nähern. Unsere Dankgebete steigen zum Thron der Gnade auf: für das Leben und die Barmherzigkeit, für Gutes und Schlechtes, für Prüfungen und Leiden, die uns als Lektionen widerfahren sind, für Freunde und Familienangehörige, die uns fern sind und die wir enttäuscht oder verraten haben, sowie für das Geschenk der Zeit, sie aufzusuchen, sich mit ihnen zu versöhnen und um Vergebung zu bitten; und für die geliebten Menschen, die wir auf dem Weg des Lebens verloren haben, die aber in der seligen Hoffnung entschlafen sind. Wie viele Träume und Wünsche hatten wir? Einige sind in Erfüllung gegangen, andere haben sich in Albträume verwandelt. Aber bei all dem können wir sagen, wie es der Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 5,18 getan hat: „*Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch*“. Gott möchte, dass wir für alles dankbar sind. Seien wir dankbar, vor allem für das Heil, das uns durch Jesus Christus, unserem Retter, zuteil geworden ist.

## GEBET IN DER KRISE

Heute hören wir von seltsamen und furchteinflößenden Ereignissen, die sich auf der ganzen Welt in Erfüllung der Prophezeiungen ereignen. Viele Propheten vergangener Zeiten würden sich freuen, wenn sie heute noch leben würden, um zu sehen, was wir sehen können! Sie zeichneten die kommenden Ereignisse unter der Inspiration des Heiligen Geistes auf, und diese erfüllen sich genau so, wie sie beschrieben wurden: „Wir stehen an der Schwelle ungeheurer und überwältigender Ereignisse. Wir stehen vor einer Umgestaltung, wie die Welt sie noch nie erlebt hat.“<sup>1</sup>

Heutzutage haben Tausende von Menschen in verschiedenen Teilen der Welt verzweifelte Situationen erlebt und erleben diese auch weiterhin, die die Gesellschaft auf sozialer, wirtschaftlicher und politischer Ebene betreffen. Dazu gehören unter anderem bewaffnete Konflikte, humanitäre Krisen und wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten. Darüber hinaus ist die Zunahme von Gewalt und Bosheit eine Sorge, die von vielen politischen, religiösen und

sozialen Führern geteilt wird. Im Widerhall der Geschichte finden wir das Fürbittengebet, das Jesus im Namen seiner Jünger in Johannes 17,14-17 an seinen Vater richtete:

*„Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst von dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.“*

Dieses Gebet ist als das „Hohepriesterliche Gebet“ Jesu bekannt, in dem er für seine Jünger und diejenigen, die danach an ihn glauben würden, Fürsprache einlegte. Er brachte seinen Wunsch zum Ausdruck, seine Nachfolger vor der Welt und dem Bösen in ihr zu schützen. Es ist ein Aufruf an alle, göttliche Führung, geistliche Kraft und Gottes Schutz in den Herausforderungen und Konflikten zu suchen, die sich ergeben. Wenn Jesus für seine Jünger und alle, die an ihn zu allen Zeiten glauben, gebetet hat, müssen wir auch ohne Unterlass beten. Das Gebet ist das Leben der Seele.

„Wir sollten auch im häuslichen Kreise beten, aber vor allen Dingen das Gebet im Kämmerlein nicht vernachlässigen; denn diese Art der Verbindung mit Gott verleiht uns besonderes Leben. Unser innerer Mensch kann unmöglich wachsen und gedeihen, wenn wir das Gebet vernachlässigen. Das Gebet im häuslichen Kreise und in den Versammlungen genügt nicht. In der Einsamkeit bringe dein Herz vor das alles durchforschende Auge Gottes. Das Gebet in der Einsamkeit soll allein zu dem Ohr dessen dringen, der Gebete erhört...“

Gleich einem kostbaren Rauchopfer steigen diese Gebete zum Thron der Gnade auf. Satan kann den nicht überwinden, der auf Gott vertraut.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ellen G. White, Das bessere Leben, S. 100.

<sup>2</sup> Ellen G. White, Der Weg zu Christus, S. 71. 72



### GEBET IM DUNKLEN GEFÄNGNIS

Als der Apostel Paulus seinen Brief an die Philipper schrieb, forderte er sie auf, immer fröhlich zu sein, obwohl er selbst in einem römischen Gefängnis inhaftiert war. Trotz der Gefahr, dass er zum Tode verurteilt werden könnte, war Paulus' Haltung im Brief an die Philipper bemerkenswert optimistisch, denn er verwendete Wörter wie „Freude“ und „sich freuen“ etwa sechzehn Mal (Philipp 1,12-14).

Wie ist es möglich, dass ein Mensch, der zu Unrecht inhaftiert ist, von Freude spricht? Philipp 4,11-13 enthält die Antwort: „...denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“

Manchmal können wir die völlige Verbindung mit Gott nur in extremen Situationen erfahren. Ich weiß nicht, wie oft ich über die Erfahrung von Paulus gepredigt habe, der in Kerkern und Gefängnissen eingesperrt war. Dann erlebte ich eines Tages, wie es ist, um der vermeintlichen Gerechtigkeit willen inhaftiert zu sein, während die ganze Welt gegen einen ist. Es gibt keinen einzigen Hoffnungsschimmer, und alles scheint verloren. Und in diesem Moment begreift man, dass man nur beten kann; in der Einsamkeit und Dunkelheit des Gefängnisses kann der Geist zum Thron der Gnade aufsteigen, denn kein Gefängnis oder Kerker kann das Gebet des Glaubens aufhalten.

Im Gefängnis habe ich gelernt, mich im Gebet mehr auf Gott zu verlassen. Manchmal lässt er es zu, dass wir mit widrigen Umständen konfrontiert werden, damit wir von seiner Liebe Zeugnis ablegen können. Ich hätte nie gedacht, dass der Anwalt, der mich verteidigte, ein Nachfolger Christi werden würde, aber es kam der Tag, an dem ich das Vorrecht hatte, ihn zu taufen. Das erinnert mich an die Erfahrung, die der Apostel Paulus zusammen mit Silas im Gefängnis von Philippi machte. Sie befanden sich in einem schrecklichen Zustand nachdem sie mit einer römischen Geißel ausgepeitscht, in einen Kerker geworfen und angekettet worden waren. Dennoch vertrauten die treuen Zeugen Gottes auf ihn als ihre einzige Hoffnung. „Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie.“ Apostelgeschichte 16,25.

Ja, die Gefangenen hatten gehört. Wie viele geistliche Gefangene um uns herum brauchen unsere persönlichen Zeugnisse? Was sind die geistlichen Gefängnisse und Kerker, die uns die Freiheit rauben, Gott anzubeten? Vielleicht sind es Zweifel, Entmutigung, Stolz, Bitterkeit, Hass oder Sünde; aber unabhängig davon, was es ist, schrei zu Gott, wie es der Apostel Paulus getan hat! Verursache mit deinem Zeugnis ein Erdbeben! „Plötzlich aber geschah ein

großes Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab.“ Apostelgeschichte 16,26.

„Der ganze Himmel nahm Anteil an dem Ergehen der Männer, die um Christi willen leiden mussten. Engel wurden zu dem Gefängnis gesandt, und unter ihren Tritten erbebte die Erde. Die schwerverriegelten Gefängnistüren sprangen auf, Ketten und Fesseln fielen den Gefangenen von Händen und Füßen, und ein helles Licht durchflutete das Gefängnis.

Der Kerkermeister hatte mit Verwunderung die Gebete und Gesänge der gefangenen Apostel gehört. Bei ihrer Einlieferung hatte er ihre blutenden, geschwollenen Wunden gesehen und selbst angeordnet, ihre Füße in den Stock zu legen. Er hatte erwartet, von ihnen qualvolles Stöhnen und Verwünschungen zu vernehmen; statt dessen hörte er Freuden- und Lobgesänge. Mit diesen Klängen im Ohr war er eingeschlafen. Nun wurde er aufgerüttelt durch ein Erdbeben und das Wanken der Gefängnismauern.“<sup>3</sup>

„Wir stehen an der Schwelle  
ungeheurer und überwältigender Ereignisse.  
Wir stehen vor einer Umgestaltung,  
wie die Welt sie noch nie erlebt hat.“<sup>4</sup>

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Paulus seine Freude und seinen Frohsinn nicht in äußeren Umständen fand, sondern in seinem Vertrauen auf Christus, der ihn stärkte, um allen guten oder widrigen Umständen zu begegnen. Dies erklärt seine Fähigkeit, über Freude zu schreiben, auch wenn er zu Unrecht inhaftiert war und dem Tod ins Auge blickte. Er hatte eine Verbindung zu Gott durch das Gebet.

„In der Einsamkeit, in Abgespanntheit und in Anfechtungen dargebrachte Gebete erhört Gott, nicht immer der Erwartung gemäß, aber stets zu unserm Heil.“<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Ellen G. White, Das Wirken der Apostel, S. 214. 215.

<sup>4</sup> Ellen G. White, Das bessere Leben, S. 100.

<sup>5</sup> Ellen G. White, Diener des Evangeliums, S. 230.





## KONTINUIERLICHES GEBET

Im Lukasevangelium 21,36 lesen wir: *„Seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“*

„Keine Zeit, kein Ort ist ungeeignet, zu Gott zu beten. Nichts vermag uns davon abzuhalten, unsere Herzen im Geiste inbrünstigen Gebets zu Gott zu wenden. Im Gedränge der Straßen, inmitten unserer täglichen Geschäfte können wir zu ihm beten und um seinen göttlichen Beistand flehen, wie es Nehemia tat, als er seine Bitte vor den König Artaxerxes brachte. Innige Gemeinschaft mit Gott können wir allenthalben pflegen. Wir sollten unsere Herzenstür stets offenhalten und Jesus mit diesen Worten einladen: Komm, wohne als himmlischer Gast in meinem Herzen.“<sup>6</sup>

Möge Gott uns helfen zu verstehen, dass das Gebet ein geistliches Werkzeug ist, das wir jederzeit einsetzen können. Jesus hat versprochen: *„Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.“* Markus 11,24.

Warum haben wir oft das Gefühl, dass unsere Gebete den Himmel nicht erreichen? Weil wir so viele schwere Lasten tragen, die uns emotional geschädigt haben. Sie machen das Leben bitter und nehmen uns die Freude über unsere Erlösung, so dass wir das Gefühl haben, dass unsere Gebete nicht erhört werden. Jetzt ist die Zeit, um im Gebet um Kraft zu bitten und nach demjenigen zu suchen, der uns verletzt hat oder den wir verletzt haben.

*„Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Übertretungen. Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird euer Vater, der im Himmel ist, eure Übertretungen auch nicht vergeben.“* Markus 11,25.26.

Gott vergebe uns in diesen letzten Tagen des Jahres. Möge der Friede durch das Gebet in euren Herzen wohnen. Amen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Danket dem Gott aller Götter,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Danket dem Herrn aller Herren,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Der allein große Wunder tut,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der die Himmel mit Weisheit gemacht hat,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der die Erde über den Wassern ausgebreitet hat,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der große Lichter gemacht hat,  
denn seine Güte währet ewiglich:  
die Sonne, den Tag zu regieren,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
den Mond und die Sterne, die Nacht zu regieren,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Der die Erstgeborenen schlug in Ägypten,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und führte Israel von dort heraus,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
mit starker Hand und ausgerecktem Arm,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und ließ Israel mitten hindurchgehen,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
der den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der sein Volk führte durch die Wüste,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der große Könige schlug,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und brachte mächtige Könige um,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
Sihon, den König der Amoriter,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und Og, den König von Baschan,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und gab ihr Land zum Erbe,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
zum Erbe seinem Knecht Israel,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Der an uns dachte, als wir unterdrückt waren,  
denn seine Güte währet ewiglich;  
und uns erlöste von unsern Feinden,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Der Speise gibt allem Fleisch,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Danket dem Gott des Himmels,  
denn seine Güte währet ewiglich.

Psalm 136.

<sup>6</sup> Ellen G. White, Der Weg zu Christus, S.72.



## 7. Lesung

Sabbat, den 14. Dezember

# DAS GEBET IN DER ENDZEIT

Tzvetan Petkov, Bulgarien/USA

„Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!“ Lukas 22,45.46.

Im Garten Gethsemane lud Jesus seine Jünger dreimal ein, mit ihm zu wachen und zu beten, und dreimal fand er sie schlafend vor. Der schläfrige Zustand der Gemeinde spiegelt sich in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen wider. Sie waren alle Jungfrauen. Sie waren in weiße Gewänder gekleidet und trugen Lampen, aber sie schlie­fen alle ein.<sup>1</sup> Der Apostel Paulus rief aus: „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ Epheser 5,14. Und Schwester Ellen G. White machte einen ähnlichen Appell:

„Wacht auf, meine Brüder, wacht auf. Trachtet nach Rechtschaffenheit und stellt euch unter das breite Schutzschild der Allmacht. Das ist eure einzige Sicherheit. Gott ruft euch auf, ihn mit demütigem Herzen zu suchen. Lest Daniels Gebet und prüft, ob eure Erfahrung die Feuerprobe bestehen wird. Gott wird diejenigen reichlich segnen, die sich vor ihm demütigen.“<sup>2</sup>

Das Gebet ist äußerst wichtig, damit wir wach, fokussiert und auf unseren Auftrag am Ende der Zeit konzentriert sind. Wenn wir keine Zeit haben und unseren Pflichten zu spät nachkommen, kann uns das Schicksal der fünf töricht­en Jungfrauen ereilen. Sie kamen zu spät zur Tür. Sie war verschlossen und das Klopfen nützte ihnen nichts.

„Die fünf töricht­en Jungfrauen stehen für die leichtfertigen, trägen, selbstzufriedenen Religionslehrer. Sie haben die gewisse Erwartung, irgendwann in den Himmel zu kommen, aber sie haben ihre Seele nicht durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit geläutert. Sie verstehen die Theorie der Wahrheit, haben aber keine lebendige Verbindung mit Gott. Sie vertrauen auf ihr Gefühl und vernachlässigen es, in der Heiligen Schrift zu forschen.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> vgl. Matthäus 25,5.

<sup>2</sup> Letters and Manuscripts, Band 18 (1903), S. 1.3014 (18LtMs, Letter 195, 1903) (teilweise zitiert in This Day with God, S. 258)

<sup>3</sup> The Bible Echo, 5. November 1894.

## MITTERNÄCHTLICHER BESUCHER

Wenn wir über das Ende der Zeit nachdenken, fällt uns das Gleichnis Jesu über das Himmelreich ein:

„... Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann...“ Lukas 11,5.6.

„Christus schildert, wie jemand bittet, um ebenfalls geben zu können. Jemand braucht Brot, weil er anders die Bedürfnisse eines müden, späten Reisenden nicht befriedigen kann. Obgleich er weiß, dass der Nachbar sich über die Störung ärgert, lässt er von seinem Bitten nicht ab: er muss ja dem Freund helfen. Schließlich wird sein ‚unverschämtes Drängen‘ belohnt, er bekommt, was er will.

In gleicher Weise sollen die Jünger Segnungen von Gott erbitten ... Er, der ihnen dieses Werk bestimmt hatte, sah voraus, wie oft ihr Glaube geprüft, wie oft sie in unerwartete Lagen geraten und ihr menschliches Unvermögen erkennen würden. Menschen, die nach dem Brot des Lebens hungerten, würden zu ihnen kommen und sie würden sich selbst arm und hilflos fühlen. Die Jünger mussten selbst geistliche Nahrung empfangen, weil sie sonst nichts weiterzugeben hätten. Sie sollten keine Seele ungespeist fortschicken.“<sup>4</sup>

Dies ist eine Lehre für alle, die um „Mitternacht“ – am Ende der Zeit – leben, wenn der Hunger nach Wahrheit in der Welt groß sein wird. Sind wir bereit, den Seelen Brot zu geben? Haben wir uns einen Vorrat an himmlischen Gütern zugelegt und sind wir bereit, ein Werkzeug zum Segen für andere zu sein?

„Das Interesse des ganzen Himmels ist darauf gerichtet, das Werk zu fördern, zu dem Christus in die Welt kam. Himmlische Werkzeuge erschließen Wege, damit das Licht der Wahrheit in die finsternen Orte der Erde scheine. Engel warten darauf, sich mit denen zu vereinen, die das Werk in Angriff nehmen, auf das wir seit Jahren hinge-

<sup>4</sup> Ellen G. White, Christi Gleichnisse, S. 93.



wiesen wurden. Wollen wir nicht nach Mitteln und Wegen suchen, um die Arbeit in den Städten zu beginnen? Viele Gelegenheiten gingen verloren, weil wir es versäumten, diese Arbeit sofort aufzunehmen, und weil wir versagten, im Glauben voranzugehen.“<sup>5</sup>

## DREI BROTE

Der Gastgeber bat um nichts anderes als um drei Brote. Die Zahl drei taucht auch in anderen Gleichnissen Christi auf. In den „*drei Maßen Mehl* [in deutsch: halber Zentner Mehl]“ beschrieb das göttliche Rezept das Reich der Himmel. Jona war „*im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte*.“ Am Ende der Zeit müssen die Drei Engelsbotschaften an die Welt weitergegeben werden. Schwester Ellen G. White schrieb: „Ich habe wunderbare Gelegenheiten gehabt, eine Erfahrung zu erlangen. Ich habe eine Erfahrung in der Ersten, der Zweiten und der Dritten Engelsbotschaft gehabt. Die Engel werden dargestellt als mitten durch den Himmel fliegend und der Welt eine Warnungsbotschaft verkündigend, die eine direkte Beziehung zu den in den letzten Tagen der Geschichte dieser Welt lebenden Menschen hat. Niemand hört die Stimme dieser Engel, denn sie sind ein Sinnbild und repräsentieren das Volk Gottes, das in Harmonie mit dem himmlischen Weltall wirkt. Männer und Frauen, die durch den Geist Gottes erleuchtet und durch die Wahrheit geheiligt sind, verkündigen die Botschaften in ihrer Reihenfolge.“<sup>6</sup>

Wie im Gleichnis müssen wir die drei Brote besorgen und einer hungrigen Welt Brot geben. Die Warnungsbotschaften sind die letzte Hoffnung für die Menschheit, und die Verbreitung der Warnung ist von entscheidender Bedeutung. „Die drei Engel aus Offenbarung 14 stellen das Volk dar, das die Botschaft von Gott annimmt und als seine Boten hinausgeht, um den Warnungsruf über die Länge und Breite der Erde zu tragen ...“<sup>7</sup> „Erfüllt die Welt mit der Botschaft seiner Wahrheit, spricht über sie, betet darum, singt davon und dringt immer weiter vorwärts, bis zu den äußersten Enden der Erde.“<sup>8</sup>

Das Gebet ist äußerst wichtig,  
damit wir wach, fokussiert  
und auf unseren Auftrag  
am Ende der Zeit konzentriert sind.

5 Ellen G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, S. 102.

6 Ellen G. White, Leben und Wirken, S. 408.

7 Ebd.

8 Ellen G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 481.

## EINE UNTERGEHENDE WELT

„Es wird bald eine furchtbare Krise geben. Sie bahnt sich mit gewaltigen Schritten ihren Weg, während die Menschen, die die lebensspendende Botschaft aus dem Wort des Lebens aufgreifen und die letzte Warnung an eine gefallene Welt ertönen lassen sollten, ihr geistiges Augenlicht verloren haben.“<sup>9</sup>

Ninive sollte eine letzte Warnung gegeben werden, bevor die Hand Gottes ausgestreckt und die Stadt wie Sodom und Gomorra werden würde. Ein schreckliches Gericht drohte über der Stadt. Jona war der Prophet, der auserwählt war, Alarm zu schlagen und die gefallene Nation zu warnen. Doch stattdessen beschloss er zu fliehen und versteckte sich in den Tiefen des Schiffes. „*Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Ob vielleicht dieser Gott an uns gedenken will, dass wir nicht verderben.*“ Jona 1,6.

Das Gebet in der Zeit des Endes ist ein Gebet für eine untergehende Welt. Millionen von Menschen leben in Unwissenheit und Sünde, beten Götzen an, suchen Vergnügen und haben keine Ahnung von dem schrecklichen Verhängnis, das auf die Erde zukommt. Filme, Nachrichten und Unterhaltung vernebeln die Sinne der Menschen. Falsche Religionen führen ihre Anhänger mit falschen Prophezeiungen, Lehren und Hoffnungen in die Irre. „Jetzt ist es Zeit, die letzte Warnung ergehen zu lassen. In der heutigen Zeit liegt besondere Kraft auf der Verkündigung der Botschaft.“<sup>10</sup>

Das Gebet am Ende ist das Gebet, wenn es keine Zeit mehr gibt. „Wir nähern uns dem Abschluss der Geschichte dieser Erde; vor uns liegt ein großes Werk – die Verkündigung der letzten Warnungsbotschaft an eine sündige Welt. Es werden Männer vom Pflug, vom Weinberg, von verschiedenen andern Beschäftigungen genommen und vom Herrn hinausgesandt werden, der Welt diese Botschaft zu geben.“<sup>11</sup>

## BETET ERNSTHAFT

In dem Gleichnis betonte Jesus auch die Bedeutung der Beharrlichkeit im Gebet. „*Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.*“ Lukas 11,8. „Allerdings stellt die Selbstsucht des Nachbarn im Gleichnis nicht das Wesen Gottes dar. Die Lehre wird nicht aus einer Gleichheit, sondern aus einem Gegensatz gezogen. Es wird nicht Gemeinsames, sondern Gegensätzliches dargestellt. Der selbstsüchtige Mensch kommt dem dringenden Bitten nach, um sich einen Ruhestörer vom Leibe zu schaffen; Gott dagegen gibt gern. Er ist voll

9 Letters and Manuscripts, Band 20 (1905), S. 1.3514 (20LITMs, Manuscript 53, 1905).

10 Ellen G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 25.

11 Ellen G. White, Diener des Evangeliums, S. 29.



## 7. Lesung

Erbarmen, ja es verlangt ihn, alle zufriedenzustellen, die im Glauben zu ihm kommen. Er gibt uns, damit wir anderen dienen können und so ihm gleich werden.“<sup>12</sup>

„Diese Lektion bedeutet viel mehr, als wir uns vorstellen können. Wir sollen weiter bitten, auch wenn wir keine unmittelbare Antwort auf unsere Gebete erhalten.“<sup>13</sup>

Die Verheißungen des Herrn sind wunderbar. *„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“* Matthäus 7,7.8.

Gott ist nicht wie der Mann in dem Gleichnis, der nicht bereit ist zu geben. Er erhört das Gebet eines Menschen gerne, wenn es zu seinem geistlichen Segen ist.

*„Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete?“* *„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“* Lukas 11,11.13.

Um erfolgreich zu beten und eine Antwort zu erhalten, ist Beharrlichkeit erforderlich. Denkt daran, wie der Prophet Elia um Regen betete. Er betete nicht einmal, nicht zweimal, sondern siebenmal, bis die kleine Wolke am Himmel erschien. Das Ende der Zeit erfordert ernsthaftes, ausdauerndes Gebet.

„Der Erlöser der Welt verbrachte viel Zeit im Gebet. Er liebte die Einsamkeit des Berges, wo er allein mit seinem Vater Gemeinschaft halten konnte. Wir lesen:

„Und als er das Volk hatte gehen lassen, ging er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein.“  
„Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort.“  
„Es begab sich...“, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die ganze Nacht im Gebet zu Gott.“

Wenn Jesus so viel Ernsthaftigkeit an den Tag legte, wie viel mehr müssen wir mit Gott ringen und sagen:

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“<sup>14</sup>

### JAKOBS RINGEN MIT GOTT

„Glauben und Heilsgewissheit zu besitzen, ist unser Vorrecht. Die Kraft Gottes hat sich nicht verringert. Ich sah, dass diese Kraft heute genauso verliehen wird wie früher. Es liegt an der Gemeinde Gottes selbst, wenn sie den Glauben und Mut verloren hat, wie Jakob zu ringen und zu rufen: ‚Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.‘ (1.Mose 32,27) Immer mehr schwindet der beharrliche Glaube. Dieser muss in den Herzen der Kinder Gottes neu belebt werden. Wir müssen die Segnungen Gottes beanspruchen. Glaube, lebendiger Glaube, führt uns allezeit zu Gott und seiner Herrlichkeit empor, während uns der Unglaube in Finsternis und Tod versinken lässt.“<sup>15</sup>

Lasst uns aufwachen und beten, lasst uns das Brot des Lebens empfangen und es den Menschen um uns herum geben, lasst uns die notwendigen Erfahrungen sammeln und für die Zeit des Endes bereit sein. Jede Seele, die vor dem Untergang gerettet wird, ist ein Sieg für Jesus. Amen!

*„Liebe Geschwister,*

es ist jetzt nicht die Zeit, zu klagen und zu verzweifeln,  
keine Zeit, Zweifel und Unglauben aufkommen zu lassen.  
Christus ist heute kein Heiland in Josephs neuem Grabe,  
das mit einem großen Stein verschlossen und mit dem römischen Siegel versiegelt ist.  
Wir haben einen auferstandenen Heiland.  
Er ist König, der Herr der Heerscharen. Er sitzt zwischen den Cherubim.  
Und inmitten des Streites und der Unruhe der Völker behütet er immer noch sein Volk.  
Der im Himmel herrscht, ist unser Heiland.  
Er bestimmt das Maß jeder Prüfung  
und bewacht den Feuerofen, in dem sich jede Seele bewähren muss.  
Wenn die Festungen von Königen fallen  
und die Pfeile göttlicher Rache die Herzen seiner Feinde durchbohren,  
wird sein Volk in seiner Hand geborgen sein.“

Ellen G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 2, S. 319.

<sup>12</sup> Ellen G. White, Christi Gleichnisse, S. 93.

<sup>13</sup> Letters and Manuscripts, Band 7 (1891-1892), S. 1.3753 (7LtMs, Letter 17, 1892).

<sup>14</sup> The Youth's Instructor, 15. Februar 1900.

<sup>15</sup> Ellen G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S. 163.